



Kreis Deutsch Krone  
Stadt Deutsch Krone  
Landkreis Osnabrück  
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven  
Schneidemühl

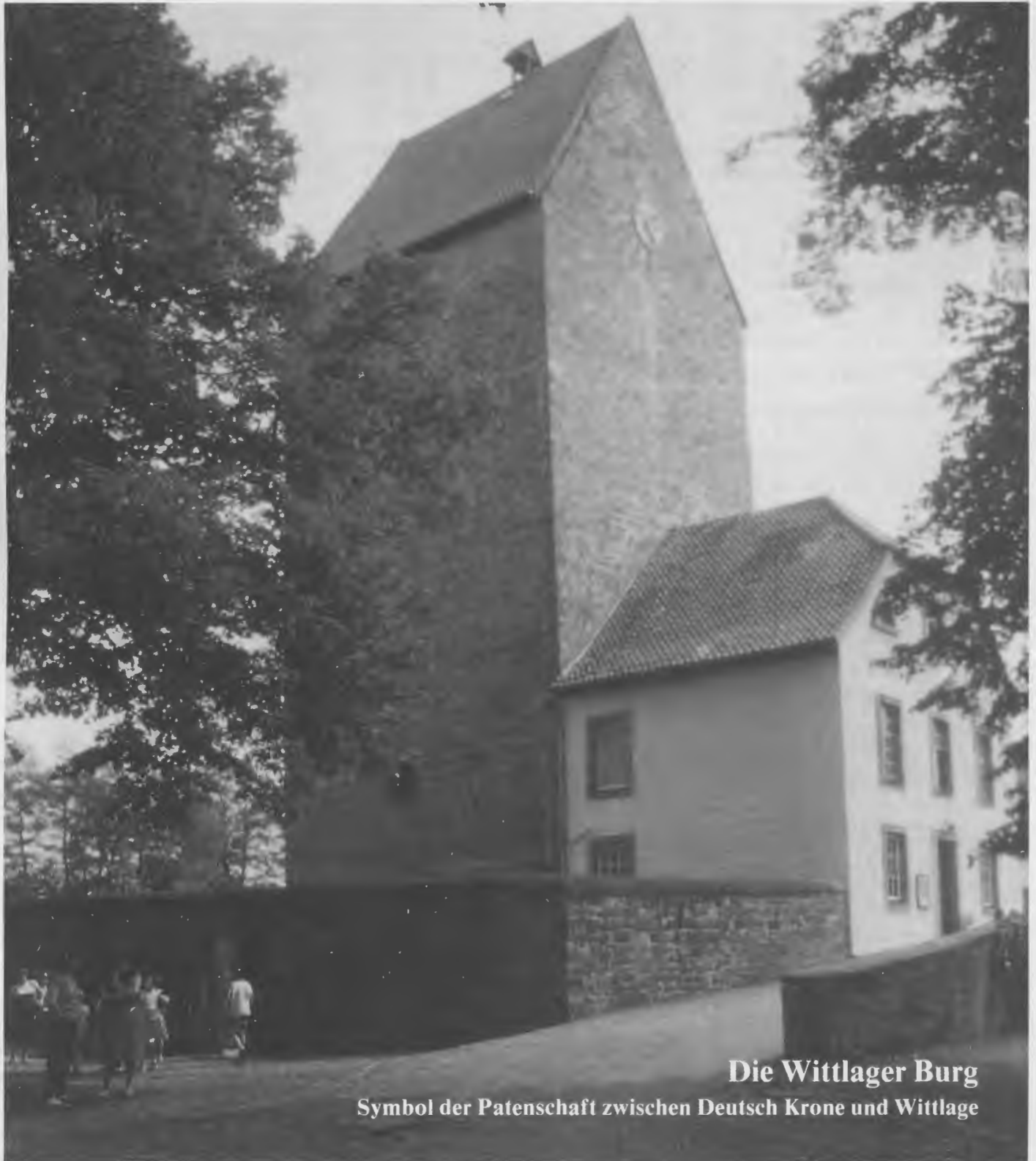


# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb und Anzeigenannahme:

Hannover, Januar 1988/38. Jahrgang — Nr. 1

Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14



**Die Wittlager Burg**

Symbol der Patenschaft zwischen Deutsch Krone und Wittlage

## Editorial

### Liebe Heimatfreunde aus Deutsch Krone, aus Schneidemühl!

Das Jahr fängt gut an! Ehrlich! Ab sofort wird Monat für Monat der Heimatbrief mit einem Umfang von 24 Seiten erscheinen — ohne daß der Bezugspreis erhöht wird!

Ich finde, das ist eine großartige Sache, für die wir allen, die diese Entscheidung getroffen haben, danken sollten. Vier Seiten mehr, das bedeutet auch vier Seiten mehr Information, bedeutet Monat für Monat vier Seiten mehr mit Berichten und Bildern aus der alten und unvergessenen Heimat. Und ich selbst stehe dann auch nicht mehr so unter dem mißlichen Zwang, überlegen zu müssen, was wir veröffentlichten, was kann noch auf den nächsten Monat geschoben werden, was vielleicht gar ist so inaktuell geworden, so daß eine Veröffentlichung aus dem Blickwinkel journalistischer Gesetzmäßigkeiten nicht mehr zu verantworten wäre. Wie beispielsweise der zweimal angekündigte Bericht über die Bauphase der „Orthopädischen Klinik am Wald“ in Bad Essen, gegenüber dem Haus Deutsch Krone. Hier hat inzwischen schon das Richtfest stattgefunden. Und so werden wir vielleicht später einmal berichten und das Haus vorstellen, über das die Apartment-Bewohner im „Haus Deutsch Krone“ nicht sonderlich glücklich sind, weil die Sicht verbaut worden ist.

Ein neues Jahr also. Ich wünsche Ihnen, daß der Schritt über die Schwelle vom alten Jahr in das neue Jahr 1988 friedlich und harmonisch verlaufen ist.

Für die Deutsch Kroner wirft dieses Jahr bereits jetzt schon seine „Terminschatten“ voraus, denn im April wird im Haus Deutsch Krone in Bad Essen in einer festlichen Veranstaltung der 685. Stadtwerdung von Deutsch Krone gedacht werden. Da gibt es noch viel zu tun, denn ein solches Jubiläum will nicht nur sorgfältig, es will auch liebevoll vorbereitet werden. Ein Jubiläum, das verpflichtet, das die Treue zur Heimat bestätigt wissen will, das zum Gelöbnis werden muß gegenüber der Heimat. Das Haus Deutsch Krone in Bad Essen hat am 5. Dez. des vergangenen Jahres seinen zehnten Geburtstag würdig gefeiert. Wir berichten darüber in diesem Heimatbrief.

Auf dem Titelbild dieser ersten Ausgabe im neuen Jahr — Frau Rita Wehr hat uns wiederum das Foto zur Verfügung gestellt — ist die Wittlager Burg zu sehen. Hier wurde die Patenschaft zwischen dem Landkreis Wittlage und dem Kreis Deutsch Krone und zwischen der Stadt Deutsch Krone und Bad Essen vollzogen.

Im Februar dann soll ein Bild von Cuxhaven, der Patenstadt der Schneidemühler, die Titelseite schmücken. Ich werde die Kollegen der „Cuxhavener Nachrichten“ um ein entsprechendes Foto bitten. Im März beginnt es dann wieder mit Deutsch Krone, aber vielleicht ziehen wir auch Schneidemühl vor, damit im April zur 685-Jahrfeier ein Titelbild von Deutsch Krone auf

der ersten Seite des Heimatbriefes ist. Liebe Frau Bukow, denken Sie schon einmal darüber nach, was für ein Schneidemühler Bild wir nehmen könnten.

Und noch etwas: Sicher ist Ihnen aufgefallen, daß der Kopf des Heimatbriefes verändert worden ist. Aus zwei Gründen. Erstens waren die Buchstaben in der Relation zum Titelbild zu klein, das Verhältnis stimmte einfach nicht. Und zum anderen hat uns die Gemeinde Bad Essen darum gebeten, doch auch ihr Wappen mit in den Kopf des Heimatbriefes zu nehmen. Das tun wir selbstverständlich. Warum es 37 Jahre lang nicht der Fall gewesen ist, das herauszufinden hätte sicher auch unser Heimatfreund Heinz Pommerening als alter Kriminalist seine Schwierigkeiten. Denke ich mir und grüße ihn zugleich herzlich. Ich erinnere mich mit Freuden immer noch an die Plauderstunde in der Redaktion.

Von verschiedenen Seiten bin ich gebeten worden, ich möchte doch mal ein Bild von mir veröffentlichen. Nun, vielleicht kann ich mich eines Tages doch noch dazu „durchringen“, obwohl ich zu der Spezies Mensch gehöre, die's mit der Bescheidenheit hält. Aber wie gesagt, vielleicht . . .

Und nun, liebe Leserinnen und Leser unseres gemeinsamen Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes, geht es an die Arbeit in einem neuen Jahr. Lassen Sie uns noch enger zusammenrücken, Vorurteile dort abbauen, wo sie bestehen sollten, lassen Sie uns menschlich noch mehr zusammenfinden, lassen Sie uns nie müde werden, wenn es um die Treue und um die Liebe zu unserer ostdeutschen Heimat geht. Ich wünsche Ihnen Erfolg und Gesundheit in diesem neuen Jahr. Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß Sie so gut wieder hinauskommen aus diesem Jahr 1988, wie Sie hineingekommen sind.

Und nun: Toi, toi, toi und die Ärmel hochgekrempt und für unsere Heimat gearbeitet!

Herzlichst, Ihr Klaus Weißenborn

### Ehrenvolle Berufung

Heimatfreund Georg Draheim ist vom Senator für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft als Mitglied in die Siedlungskommission berufen worden. Dazu sagen ihm seine Hamburger Heimatfreunde: Herzlichen Glückwunsch!

## Masken . . .

### Von Klaus Weißenborn

Die Zeit ist wieder einmal gekommen, wo hinter Masken versteckt das Gesicht. Sich zu verkleiden sei unbenommen. Der eine mag es, der andere nicht. Nur sei gestattet auch diese Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

Dir geht es nicht gut, man sieht es dir an. Die Sorge ist es, die dich quält. Doch du spielst lachend den tapferen Mann — hast keinem davon auch ein Wort nur erzählt. Da sei gestattet auch diese Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

Ein Mitmensch versinkt in Einsamkeit — und es schnürt ihn die häusliche Enge. Doch niemand ist, der ihn befreit — er trägt sie einsam, die seelischen Zwänge. Da sei gestattet auch diese Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

Und da ist einer, du weißt genau wer, das Schicksal meint es mit ihm nicht gut. Die Bürde wird ihm manchmal zu schwer! Gabst du ihm Hoffnung, ein wenig nur Mut? Da sei gestattet auch diese Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

Und du gibst dich so edel, so gütevoll, als wärest als Menschenfreund du perfekt. Ein echter Kumpel, Zoll um Zoll — und du weißt doch, was auch in dir steckt! Da sei gestattet auch diese Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

Am Arbeitsplatz bist du so wohlgezogen — so einer, der für den anderen steht. Und dann gebrauchst du die Ellenbogen, wenn es um eigenen Vorteil dir geht! Da sei gestattet auch diese Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

Da sind, ich sage es offen heraus — die bunt kostümierten Narren fast schön, denn die ziehen sich wieder aus — und deren Maske, die kannst du sehn! Doch bei dir und bei mir da bleibt die Frage: Tragen wir nicht Masken alle Tage?

## Die Grenzmark Posen-Westpreußen

### — Eine fast vergessene preußische Provinz —

#### Kurzer Abriss ihrer Geschichte und Bemerkungen zu ihrer Kulturgeschichte

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der fünf pommerschen Grenzmarkkreise Schlochau, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl und Netzekreis

● **Broschüre: 6,90 DM einschließlich Versandkosten und Verpackung.**

● **Vertrieb: Für Deutsch Krone:** Heimatkreis Deutsch Krone — Haus Deutsch Krone, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde, Telefon (0 54 24) 611  
**Für Schneidemühl:** Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon (0 43 21) 7 38 68

# Mit kleinen Schritten Frieden in Freiheit sichern

Von General Wolfgang Altenburg,  
NATO-Hauptquartier, Brüssel

Ihrer Bitte, für die Januarausgabe 1988 des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ einen Gastkommentar zu schreiben, komme ich in Verbundenheit gerne nach.

Insbesondere dann, wenn die Betonung weniger auf „Gast“, sondern mehr auf „Kommentar“ gelegt werden könnte. Wie Sie richtigerweise annehmen, bin ich doch einer der Schneidemühler.

Ein Kommentar also in der ersten Ausgabe eines neuen Jahres verpflichtet gleichermaßen zur Rückschau, zur aktuellen Standortbestimmung sowie zu einem Ausblick.

Das Jahr 1987 war sicherlich geprägt durch ein Thema, das alle Menschen weltweit angeht: Die Fortschritte in der Rüstungskontrolle.

Es ist in der breiten Öffentlichkeit der Eindruck erweckt worden, daß durch Abrüstung, insbesondere im nuklearen Bereich, der Frieden sicherer wird. Und wer hat ein brennenderes Interesse daran, daß der Frieden sicherer wird, als wir, die wir unsere Heimat aufgeben mußten, um letztendlich in **Frieden** und **Freiheit** zu leben.

Ich möchte nicht mißverstanden werden: Auch ich bin für Rüstungskontrolle und Abrüstung, **wenn** dadurch der Frieden sicherer wird. Aber nach meinem Verständnis wird der Frieden nur sicherer, wenn Abrüstung zu mehr Stabilität führt.

Und Abrüstung führt zu mehr Stabilität, wenn Ungleichgewichte nicht nur im nuklearen, sondern auch im konventionellen Bereich beseitigt werden. Ich habe zum Beispiel mit Aufmerksamkeit den Bericht unseres Landsmannes Heinz Böttcher in der Novemberausgabe dieses Heimatbriefes gelesen.

## Unser Gastkommentar

Nach meinen Erfahrungen im Bereich konventioneller Rüstungskontrollverhandlungen ist derzeit noch ein gewisses Maß an Skepsis hinsichtlich kurz- oder auch mittelfristiger Erfolge angebracht. Es gibt Entwicklungen, die langfristig auch konventionelle Parität ermöglichen sollten.

Ich habe die Hoffnung, daß Andeutungen und Absichtserklärungen zu konkreten



Viele Schneidemühler werden ihn kennen: General Wolfgang Altenburg.

Verhandlungsergebnissen führen, die letztendlich die Invasionsfähigkeit des Warschauer Pakts beseitigen. Da der Westen weder eine Invasionsabsicht hat, noch eine Invasionsfähigkeit besitzt, wäre dann in der Tat der Frieden sicherer geworden. Bei den nuklearen Rüstungskontrollverhandlungen hat das Jahr 1987 einen Durchbruch gebracht, dessen positives Momentum für weitere Verhandlungen genutzt werden sollte. Insofern bin ich optimistisch hinsichtlich weiterer Rüstungskontrollabkommen.

Wir werden nach Unterzeichnung der Null-Lösungen für den Mittelstreckenbereich am 8. Dezember 1987 möglicherweise schon im Frühjahr 1988 vor einem Abkommen über 50 % Reduzierungen von nuklear-strategischen Waffen (interkontinentaler Reichweite) beider Seiten stehen. Das Ost-West-Verhältnis ist in Bewegung gekommen. Ich habe die berechtigte Hoffnung, daß wir — mit kleinen Schritten — dabei sind, Frieden in Freiheit sicherer zu machen.

## Statt zu meckern, lieber unterstützen und mitarbeiten!

### Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl nimmt Stellung.

Seit der Vorstandsneuwahl in der Delegiertenversammlung im August 1987 sind wiederholt Stimmen laut geworden, die dem neuen Vorstand zu wenig Aktivität in der Sache des Heimatkreises unterstellen. Dazu muß festgestellt werden, daß ein Teil der Kritiker sicher um die Dinge des Heimatkreises in seiner Gesamtheit nichts weiß, ein anderer Teil wider besseres Wissen argumentiert.

Deshalb hier und heute die folgende Klarstellung:

1. Die Vorsitzende kann die vom seitherigen Vorsitzenden übernommenen Aufgaben nur dann kontinuierlich fortführen, wenn ihr **alle dem Heimatkreis gehörenden Unterlagen** unverzüglich übergeben werden. Bis zum 17. 11. 87, dem Tage dieses Schreibens — also fast drei Monate nach der Neuwahl — war dies nur bruchstückhaft der Fall.
2. Ein neugewählter Vorstand kann sich, über ganz Deutschland verteilt, nicht alle paar Wochen zur Sitzung treffen, um das Geld des Heimatkreises zu verschleudern. Außerdem ist dies auch eine Zeitfrage. Eine gewisse Anlaufphase steht wohl jedem Menschen zu, der in ein Amt gewählt wird — oder haben die größten Kritiker ihre Schulaufgaben an einem Tag erledigt? Immerhin geschieht ja alles **ehrenamtlich**.
3. Was die Verbindung zu unserer Patenstadt anbelangt, wird im Laufe der nächsten Monate sicher auch der jetzige Vorstand noch mehr Möglichkeiten finden, um die schon längst geknüpften Kontakte zu vertiefen.
4. Sollte nicht gemeckert werden, sondern ein jeder in den einzelnen Heimatgruppen versuchen, den Vorstand in seiner sicherlich nicht leichten Aufgabe zu unterstützen. Was wir heute als Vertriebene brauchen, ist **Gemeinsamkeit**, und nicht Streit. An den Vorstandsmitgliedern soll es nicht liegen, wenn die Zusammenarbeit mit den Gruppen nicht klappt.

A. L.

### Glückwunsch zum 40. Hochzeitstag

Frau Anneliese Banner, geborene Bethke, bis zum 25. Januar 1945 in Schneidemühl, Schützenstraße 7, bittet darum, ihren 40. Hochzeitstag am 29. Januar im Heimatbrief bekanntzugeben. Aber, das machen wir doch glatt! Und nicht nur das. Einen kräftigen Tusch, und auch wir gratulieren.

Seit 40 Jahren also ist Frau Banner mit John Banner verheiratet, und sie wohnt in: 133 Wyckham Road — Castle Bromwich — Birmingham — B 36 OHU — England.

„Damit Sie sich von mir einen kleinen Be-griff machen können: Ich beziehe den Heimatbrief direkt nach hier, und wir sind in der Schneidemühler Heimatkreiskartei erfaßt.“

Liebe Heimatfreundin, auch für die nächsten gemeinsamen Lebensjahre — wir wünschen Ihnen, daß es viele, viele sind — Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!



Blick auf einen Teil der Gäste im Bad Essener „Haus Deutsch Krone“, das seinen zehnten Geburtstag feierte.

## Zahlen des Umsatzes und der Übernachtungen beeindruckend

### Zehn Jahre „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen

Ein denkwürdiger Tag für das „Haus Deutsch Krone“, ein festlicher Abend im „Haus Deutsch Krone“, in Bad Essen, Sonnabend, 5. Dezember. Das zehnjährige Jubiläum dieses Appartement-Hotels wird gefeiert. Sicher keine große Zahl, aber, nicht immer wird allein von den Jahren her die Bedeutung relevant. Welche Bedeutung — auch für den Kurort Bad Essen — dieses Haus in seinem Dezennium erworben hat, das belegten die Zahlen, die Günter Henkelmann im Namen des Verwaltungsbeirates nannte.

Auch Männer und Frauen der „ersten Stunde“, wenn man so will, waren zur Jubiläumsfeier gekommen. Allen voran Frau Ursula Gramse, die, zusammen mit ihrem Mann, Dr. „Ali“ Gramse, der Spiritus rector für das „Haus Deutsch Krone“ gewesen ist. Mit dabei waren auch Adolf und Josef Meyer und Max Piehl als Gründungsmit-

glieder. Und auch Bad Essens Altbürgermeister Dr. Hans Maßmann war unter den Gästen, er, der in den Tagen und Wochen harter kommunalpolitischer Debatten und das „grüne Licht“ für dieses Haus viel Überzeugungsarbeit geleistet hat. Es wurde in der Tat ein festlicher Abend, der die Besitzer von Appartements, Gründungsmitglieder und Ehrengäste in froher Runde vereinte. Ein Abend auch, der immer wieder den Namen Deutsch Krone als Vermächtnis in die Erinnerung rief.

Der Tag der „Geburtsstagsfeier“ wurde mit einem Empfang im „Haus des Gastes“ eingeleitet. Wiedersehen, Händeschütteln, gleißendes Licht, surrende Videokamera. Gespräche, Austauschen von Erinnerungen, perlender Sekt in Gläsern.

Festlich eingedeckt, comme il faut, die Tische im Hotel, als Günter Henkelmann als Vorsitzender des Verwaltungsbeirates der



Frau Ursula Gramse im angeregten Gespräch mit Altbürgermeister Dr. Hans Maßmann und seiner Frau.

Eigentümergeinschaft die Gäste begrüßte: Frau Ursula Gramse, Altbürgermeister Dr. Hans Maßmann, Bürgermeister Gerhard Hofmeyer, Gemeindedirektor Wilker, den Vorsitzenden des Gaststättenverbandes im Altkreis Wittlage, Max Grunst, Ortsbürgermeister Klaus Wanjura, die genannten Gründungsmitglieder, den Vorsitzenden des Heimatkreises Deutsch Krone, Heinz Obermeyer, Max Brose vom Deutsch Kroner Heimathaus e. V. . . .

Günter Henkelmann erinnerte an die Grundsteinlegung am 3. Juli 1976, an das Richtfest am 11. Juni, ein Jahr später. Und bereits am 26. Juli 1977 habe der Rohbau abgenommen werden können. Die Bezugsfertigkeit, also der eigentliche Geburtstag der Appartementanlage, sei der 1. Dezember des gleichen Jahres gewesen. Wörtlich sagte der Sprecher des Verwaltungsbeirates: „Dankbar erinnern wir uns der Initiatoren und der treibenden Kräfte aus dem Deutsch Kroner Heimatkreis. Stellvertretend sollen hier und heute nur der verstorbene 1. Vorsitzende, Dr. „Ali“ Gramse, und seine anwesende Ehefrau Ursula genannt werden. Unermüdlich und mit der gewissen pommerischen Hartnäckigkeit haben es beide verstanden, Meinungsträgern der Gemeinde Bad Essen den Bau einer Hotel-Appartement-Anlage, ähnlich wie einige Jahre vorher bereits in Bad Rothenfelde, schmackhaft zu machen.“



Im Gespräch beim Empfang: der Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone, Heinz Obermeyer, mit Frau Hofmeyer und Frau Wilker und mit Bürgermeister Gerhard Hofmeyer und Gemeindedirektor Wilker.

Weitsichtige Gemeindeväter hätten schon damals vorausgesehen, daß die Gastronomie und auch der Fremdenverkehr Bad Essens dringend der infrastrukturellen Verbesserung bedurft hätten. „Und so konnte ein Hotel dieser Art und Größenordnung für das heimische Fremdenverkehrsgewerbe ebenfalls nur Veranlassung zu eigenen weiteren Investitionen sein.“

Heute, so sagte Henkelmann, spräche man soviel vom Erhalt, beziehungsweise von der Schaffung neuer Arbeitsplätze, deshalb wolle er einmal einige Zahlen nennen, „die über die wirtschaftliche Entwicklung und Stärke unseres Hauses Auskunft geben“. Ende 1977 seien acht Mitarbeiter beschäftigt gewesen, 1978 dann waren es schon 19, vier Jahre später, 1982, 38, „und Ende 1986 waren insgesamt 76 Personen hier tätig“.

Auch Umsatzzahlen nannte der Sprecher des Verwaltungsbeirates. Danach hat sich der Umsatz von 1978 mit rund 1,2 Millionen Mark auf 1982 mit 1,7 Millionen Mark bis 1986 auf 2,8 Millionen Mark gesteigert. Aufschlußreich auch die Übernachtungszahlen: 1978 = 17 000 Übernachtungen, 1982 seien es 27 000 Gäste gewesen, „und bis Ende 1987 rechnen wir mit rund 25 000 Übernachtungen“. Meinte Henkelmann: „Das sind doch Zahlen, die sich sehen lassen können. Unser ‚Haus Deutsch Krone‘ hat dieser Region also auch als Arbeitgeber etwas zu bieten.“ Inzwischen sei der Name Bad Essen auch durch viele Seminarteilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet bekannt und zur guten Adresse geworden. Mithin könne gesagt werden, daß für die Kurverwaltung das Haus Deutsch Krone auch ein wichtiger Werbeträger sei, was sich wohl auch in klingender Münze auszahlen werde. kw



Herbert Grönemeyer, zusammen mit seinem Vater, Dr. Wilhelm Grönemeyer, und zwei Kinder aus der großen „Sippe“ der Grönemeyers, die sich im Haus „Deutsch Krone“ in Bad Essen traf.

## In zehn Jahren zu einem Markenzeichen geworden!

Heinz Obermeyer überbrachte die Glückwünsche des Heimatkreises

Grüße, Dank und alle guten Wünsche für die Zukunft, das waren die Punkte, die der Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone, Heinz Obermeyer, in den Mittelpunkt seines Grußwortes zum zehnjährigen Jubiläum des „Hauses Deutsch Krone“ in Bad Essen stellte.

Allen noch in guter Erinnerung sei die Einweihungsfeier vor zehn Jahren, sagte Obermeyer, und er erinnerte an die erste Zusammenkunft, als das Modell „Haus Deutsch Krone“ vorgestellt worden sei. Heute, wo man Geburtstag feiere, sähe alles so leicht und so schön aus, aber es sei damals „für uns alle nicht leicht gewesen, sich zu entscheiden, Eigentümer im ‚Haus Deutsch Krone‘ zu werden“. Jedoch bereits die erste Zusammenkunft, in der diese Frage gestellt worden sei, habe ermutigt. Und auch die Gemeinde Bad Essen habe durch das „Haus des Gastes“ entscheidenden Anteil am Zustandekommen des „Hauses Deutsch Krone“.

Dann nannte Heinz Obermeyer „die Gebrüder Meyer, die Herren Piehl und Buffi, die als Gesellschafter für den Gesamtkomplex zu bürgen hatten“. Das sei für ein Projekt in dieser Größenordnung kein Pappentstiel gewesen. Es sei in Bad Essen eine gute Gemeinschaft der Eigentümer zusammengeführt worden. Der Name „Haus Deutsch Krone“ habe sich in diesen zehn Jahren zu einem Markenzeichen entwickelt.

Dann dankte Heinz Obermeyer allen „guten Geistern in diesem Hause“. Elisabeth



Überbrachte Glückwünsche: Heinz Obermeyer

und Berthold Kube („der leider nicht mehr unter uns ist“); sie hätten die Startschwierigkeiten glänzend gemeistert, Hausmeister Klaus Langer, „der auch oft nachts auf der Matte steht“, Helga Krause, „die von Anfang an in der Rezeption den Kontakt zu allen Eigentümern und Gästen gepflegt hat“. In den Dank einbezogen wurde Helmut Dierker „als Hausverwalter und Manager des gesamten Hauses“. Nur wer mit vollem Herzen zu dieser Aufgabe stehe, der könne dieses alles leisten. Dazu gehörten aber auch die vielen guten Mitarbeiter, „ohne die alles nicht zu schaffen ist“. Heinz Obermeyer dankte weiter den beiden Verwaltungsbeiräten, die Helmut Dierker unterstützen und die Interessen der Eigentümer vertreten würden. kw

## Herbert Grönemeyer — ein Star, aber gänzlich ohne Allüren!

Anläßlich eines Familientreffens zu Gast im Haus „Deutsch Krone“ in Bad Essen.

Prominenter Besuch weilte Mitte September im Sole-Heilbad Bad Essen am Wiehengebirge, der Patengemeinde zur Stadt Deutsch Krone: Herbert Grönemeyer, der bekannte Sänger („Männer“, „Kinder an die Macht“) und Schauspieler („Das Boot“), war anläßlich eines Familientreffens der „Sippe“ Grönemeyer zu Gast im „Haus Deutsch Krone“.

Grönemeyer, dessen Mutter eine Balten-deutsche ist, fand am Rande dieser Veranstaltung in dem Hotel, das den Namen Deutsch Krone trägt und damit Tag für Tag das 1956 begründete Patenschaftsverhältnis in Erinnerung ruft, Zeit für ein Gespräch mit uns. In Bad Essen war ein Herbert Grönemeyer zu Gast, der, wie mehr als 80 andere Grönemeyers auch, der Geschichte seiner Familie auf der Spur war. Der Showstar Herbert Grönemeyer zeigte sich sehr zurückhaltend, womit er sich von vielen Stars und Sternchen wohltuend unterschied. Herbert Grönemeyer — kein Mann der lauten Töne.

Zu seiner Rolle in dem Film „Das Boot“, der, wie vieles, das mit der jüngeren deutschen Geschichte zusammenhängt, die Gemüter aufgewühlt hat, stellte er in einem Gespräch mit dem „Wittlager Kreisblatt“ klar: In einem solchen Film genüge es nicht zu sagen: „Wie konntet ihr nur?“ Man habe versucht, deutlich zu machen, wie die Menschen in damaliger Zeit dazu kamen, in den Krieg zu gehen. Der Film zeige charakterliche Fallstudien, Ängste und Nöte. Und hier setzt Kritik ein, Kritik an der Kinofassung und der Art und Weise, wie für „Das Boot“ im Kino Werbung betrieben wurde. Herbert Grönemeyer: „Man hörte immer nur: Der aufwendigste Film, der teuerste, der technisch und so weiter. Die Schauspieler traten völlig in den Hintergrund, wurden nur so am Rande erwähnt. Aber das ist bei uns wohl so. In Frankreich haben die Leute ein anderes Verhältnis zu Schauspielern. Damit meine ich aber nicht den Rummel wie in Amerika.“

## „Zur positiven Entwicklung von Bad Essen beigetragen“

### Bürgermeister Hofmeyer überbrachte Grüße und Glückwünsche

„Der Gedanke und die Erinnerung an die Heimat Deutsch Krone wird durch dieses Haus als Werbeträger für die Heimatvertriebenen Deutsch Kroner und kostenlos für die Gemeinde Bad Essen durch die vielen Gäste und Tagungsteilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik übermittelt und verbreitet“, so Bürgermeister Gerhard Hofmeyer, der die Glückwünsche zum 10-jährigen Bestehen des „Hauses Deutsch Krone“ für die Gemeinde Bad Essen überbrachte.

Zehn Jahre Haus Deutsch Krone seien mit Sicherheit noch kein Grund, um daraus ein großes Jubiläum zu machen. Aber es sollte begrüßt werden, daß es gleichwohl Anlaß genug sei, sich an die Geschehnisse vor 14 und vor 10 Jahren zu erinnern.

Die Deutsch Kroner mit dem Ehepaar Gramse an der Spitze, die man als Vordenker und Promoter dieses Hauses bezeichnen könne, hätten es verstanden, in der Zeit von 1973 bis 1977 den ideellen und kommerziellen Gedanken miteinander zu verbinden und in das Heimathaus Deutsch Krone zu investieren. Der Gedanke und die Erinnerung an die Heimat Deutsch Krone werde durch dieses Haus als Werbeträger für die heimatvertriebenen Deutsch Kroner und kostenlos für die Gemeinde Bad Essen durch die vielen Gäste und Tagungsteilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik übermittelt und verbreitet. Wörtlich sagte der

Bürgermeister: „Nicht nur die Deutsch Kroner, sondern auch die Gemeinde Bad Essen haben die Verpflichtung, den Initiatoren und allen Beteiligten von vor zehn Jahren, die zum Gelingen dieses Hauses beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön zu sagen.“ Dieses Haus habe nicht nur für die Deutsch Kroner eine ideelle Bedeutung, sondern sei auch mit zu einem wirtschaftlichen Faktor für den Kurort Bad Essen geworden. Und expressis verbis unterstrich der Bürgermeister, dieses Haus habe mit Sicherheit auch zu einem großen Teil an der positiven Entwicklung des Kurortes Bad Essen beigetragen.

Das Haus Deutsch Krone habe sich als gastronomischer Betrieb mit vorbildlichem Service weit und breit einen guten Ruf erworben. Gerhard Hofmeyer: „Dazu der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern meine Anerkennung!“

Dann kam der Bürgermeister auf ein diffiziles Problem zu sprechen, als er sagte, die Gemeinde Bad Essen habe sich als Wirtschaftszweig der sogenannten weißen Industrie mit ihrem Kurort Bad Essen verschrieben, einem Kurort mit aufstrebender Tendenz. „Darum lassen Sie mich jetzt mit ein paar Worten zu der im Bau befindlichen ‚Orthopädischen Fachklinik am Wald‘ kommen.“ Jedes Unternehmen, ob klein oder groß, habe das Bestreben, sich wirtschaftlich weiterzuentwickeln und sich der



Den neu aufgelegten Bad Essener Heimat-teller überreichte Bürgermeister Hofmeyer (rechts) an den Vorsitzenden des Verwaltungsbeirates, Günter Henkelmann.

Gegebenheit der Zeit anzupassen. Dieses Bestreben müsse auch eine Kommune haben, wenn sie in Zukunft in der Lage sein wolle, ihren eingegangenen Verpflichtungen und Aufgaben gerecht zu werden. „Wir haben daher mit großer Sorge und Aufmerksamkeit die Anregungen und Bedenken der Eigentümer aus dem Haus Deutsch Krone entgegengenommen und überprüft.“ Die Gemeinde habe sich bemüht, den Wünschen so weit wie möglich gerecht zu werden.

Gerhard Hofmeyer: „Der Bau der Klinik selbst, der eine relevante und wirtschaftliche Bedeutung für die Gemeinde Bad Essen hat, wird, so hoffe ich, eines Tages selbst die schärfsten Kritiker von der Richtigkeit des mutigen Schrittes in die Zukunft überzeugen. Dafür werbe ich.“ kw

## Wer hat noch einen guten Vorschlag?

### „Vereinigung der Schulen des Kreises und der Stadt Deutsch Krone“

Heimatfreund Dr. med. Ernst Steffen, dessen neue Anschrift wie folgt ist: Rothenbaumchaussee 55 II, 2000 Hamburg 13 (Telefon: 040/41 87 52), schreibt uns, die „Vereinigung der Schulen des Kreises und der Stadt Deutsch Krone“ wolle auch 1988 „der Heimat die Treue halten, unsere Gemeinschaft pflegen und, so oft es geht, in froher Runde zusammenkommen“. Dazu sei, wie Dr. Steffen meint, 1988 in Bad Essen die beste Gelegenheit dazu.

Und er fährt in seinem Brief an den Heimatbrief fort: „Es wird die 685. Wiederkehr des Jahres der Stadtgründung gefeiert. Das traditionelle Schülertreffen ist für Freitag, 22. April 1988, um 19.30 Uhr im ‚Haus Deutsch Krone‘ geplant.“

„Nach dem Grußwort des Heimatkreisvorsitzenden wird ein kurzer Rückblick gehalten, einige Neuerwerbungen des Schularchivs werden vorgestellt, neue Bilder sind dabei.“

Dr. Steffen bittet darum, Berichte über Schulen, dazugehörige Bilder und Einzelberichte „an mich zu senden oder an Heimatfreund Dr. Hans-Georg Schmeling, Städtisches Museum, 3400 Göttingen“.

● Im übrigen solle der Abend am 22. April durch kleine Vorträge, vor allem musikalischer Art, einschließlich gemeinsamen Liedersingens, aufgelockert werden.

Und dann fragt Dr. Steffen, wer denn noch einen guten Vorschlag habe? Er beendet seinen Brief mit:

Heute bin ich in Verbundenheit **Euer Ernst Steffen**

## Dank an den Schriftleiter

Einige Monate sind inzwischen ins Land gegangen, seit unser „Heimatbrief“ einen neuen Schriftleiter erhielt. Aufmachung und Stil haben sich geändert. Nach Auffassung des Vorstandes des Schneidemühler Heimatkreises nicht zum Nachteil. Wir möchten deshalb an dieser Stelle dem Schriftleiter, Herrn Klaus Weißenborn, ganz herzlich Dank sagen, daß er diese Aufgabe übernommen hat und mit Einfallsreichtum „unseren Heimatbrief“ gestaltet. Wir hoffen, daß die Anlaufschwierigkeiten überwunden sind und die Zuschriften nunmehr endlich gesammelt zur Schriftleitung gelangen.

Auf die künftige gute Zusammenarbeit hoffend, grüßen mit frohem „Glückauf!“

Magdalena Spengler, Vorsitzende  
Alois Lemke

# Notizen aus der Sitzung des Heimatkreisausschusses

## Programmwurf für die 685-Jahr-Feier von Deutsch Krone

Am 18. November des vergangenen Jahres, dem Buß- und Betttag, tagte der Heimatkreisausschuß im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde. Die vom Vorsitzenden, Heinz Obermeyer, eröffnete und geleitete Sitzung, an der auch Frau Ursula Gramse teilnahm, beschäftigte sich vor allem mit den Vorbereitungen zur Feier anlässlich der 685jährigen Stadtwerdung von Deutsch Krone. Dieses Ereignis soll vom 22. bis zum 24. April dieses Jahres würdig begangen werden.

Dem Sitzungsprotokoll entsprechend soll am Freitag, 22. April, eine Sitzung des Heimatkreistages von Deutsch Krone stattfinden. Für 17 Uhr ist ein Klönschnack im Haus Deutsch Krone geplant, und für 20 Uhr, ebenfalls im Haus Deutsch Krone, ein Treffen aller Schulen.

### ● Haupttag 23. April

Haupttag ist der Sonnabend, 23. April, in dessen Mittelpunkt die um 11 Uhr beginnende Festveranstaltung steht, die von einem Streichquartett eröffnet werden soll. Heinz Obermeyer wird danach die Gäste begrüßen, die ihrerseits wiederum Grußworte sprechen werden. Nach den Segenswünschen durch Geistliche beider Konfessionen wird Frau Birgit Jacobs ein Gedicht von Klaus Weißenborn vortragen. Das Deutsch Kroner Lied schließt sich an. „Streiflichter aus der Geschichte Deutsch Krones“, das ist das Thema, zu dem anschließend Dr. Siegfried Sichtermann sprechen wird. Ob Staatssekretär Hennig eine Grußadresse übermittelt, steht bis zur Stunde noch nicht fest. Sollte es zu einer

Absage kommen müssen, ist Manfred Gallwitz im Gespräch. Die 1. und 3. Strophe des Pommernliedes und die ebenfalls gemeinsam gesungene dritte Strophe des Deutschlandliedes lassen die festliche und heimatverbundene Stunde ausklingen.

Nach dem Mittagessen wird das Programm zur 685-Jahr-Feier Deutsch Krones um 16 Uhr mit einer Lönsveranstaltung im „Schafstall“ fortgesetzt. Der Verbindungsmann zum „Lönskreis“, Joachim Schulz-Weber, hat es übernommen, diese Veranstaltung auszuarbeiten und zu organisieren. Ab 20 Uhr dann geselliges Beisammensein mit Tanz und mit einem Feuerwerk!

Am Sonntagvormittag, 24. April, um 10 Uhr getrennter Gottesdienst beider Konfessionen in der St.-Nikolai- und in der St.-Marien-Kirche von Bad Essen. Um 11.30 Uhr sieht das Programm die Abfahrt zur Totenehrung vor, die am Mahnmahl für die ostdeutschen Brüder und Schwestern auf dem Essener Berg stattfinden soll. Die Worte des Gedenkens wird Prälat Dr. Klemp sprechen.

### ● Anregungen und Beschlüsse

Begrüßt wurde, daß die Referentin für Jugend und Kultur, Frau Birgit Jacobs, für die drei Tage des Jubiläums ein eigenes Jugendprogramm aufstellen will. Es soll auch versucht werden, mit den Bad Essener Schulen in Kontakt zu kommen.

Heinz Obermeyer wurde vom Heimatkreisausschuß beauftragt, die bereits beschlossene Computerbeschaffung weiterhin voranzutreiben. Die Heimatstube soll, auch

das war ein Thema, kurzfristig mit einem Telefon ausgestattet werden.

Von Dr. Hans-Georg Schmeling aus Göttingen wurde der Heimatkreisausschuß davon unterrichtet, daß er, Dr. Schmeling, in aussichtsreichen Verhandlungen mit einem Verlag stehe, um im Jahre 1989 ein Buch mit dem Arbeitstitel „Deutsch Krone in alten Ansichtskarten“ herauszubringen.

Geprüft werden soll, ob sich der Heimatkreis Deutsch Krone nicht wieder am Bad Essener „Historischen Markt“ beteiligen könnte. In diesem Zusammenhang wurde an die Möglichkeit gedacht, wieder einen Deutsch Kroner Stand aufzubauen, oder aber auch eine Bad Essener Tanzgruppe zu bitten, bei der Eröffnung des Marktes in pommerschen Trachten aufzutreten. Der Heimatkreisausschuß schlug vor, entsprechende Verhandlungen mit den Organisatoren des Marktes aufzunehmen und mit der Gemeinde Bad Essen diesbezüglich ins Gespräch zu kommen. Ventiliert wurde auch die Möglichkeit, die beiden in der Heimatstube vorhandenen Deutsch Kroner Märsche während des „Historischen Marktes“ einmal zu spielen.

Den beiden Kassenprüfern Max Brose und Heinz Schulz wurde für ihre langjährige korrekte Arbeit erneut ausdrücklich gedankt. kw

### Wiedersehen in Bad Rothenfelde

In Bad Rothenfelde wollen sich die Jastrower vom 6. bis zum 8. Mai im „Heimathaus Deutsch Krone“ treffen. Dazu schreibt Käte Domke aus 2000 Hamburg 56, Risse-ner Landstraße 226, Telefon 040/81 46 54, die allen Heimatfreunden einen guten Start in das neue Jahr wünscht und sich auf das Wiedersehen freut:

„Ich würde mich freuen, auch in diesem Jahr viele Heimatfreunde dort begrüßen zu dürfen. Damit wir wieder alle im Haus Deutsch Krone wohnen können, bitte ich jetzt schon um Anmeldung und Reservierung von Zimmern an das Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde, Sonnenhang 15, Tel. 0 54 24/611, Vermerk Jastrower Treffen. Mit der Bahn fährt man bis Bahnstation Dissen. An eine Tombola ist auch wieder gedacht, vielleicht bringt jeder von uns ein kleines Geschenk mit.“



**FEIERSTUNDE AUS ANLASS** des zehnjährigen Bestehens des „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen. Der Vorsitzende des Verwaltungsbereiches der Eigentümergemeinschaft, Günter Henkelmann, dankte am Schluß seiner Rede drei Mitarbeitern des Hauses, „die zum gegenwärtigen Zeitpunkt zehn Jahre hier tätig sind“. Es sind dies: Frau Edith Fabelow, Fräulein Helga Krause und Klaus Langer. Gedankt wurde für langjähriges Wirken auch Frau Edith Kube. Unser Bild zeigt die Ausgezeichneten mit Frau Ursula Gramse und Vorsitzendem Günter Henkelmann am rechten Bildrand.

### 35 „HB“-Bezieher leben im Ausland

Viele gute Wünsche zum Jahreswechsel und für das Jahr 1988 gehen auch an unsere 35 Bezieher des Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes, die im Ausland leben. In England und in Liechtenstein, in Österreich, Portugal, Schweden und der Schweiz. Leser auch in Israel und in Südafrika. Und jeden Monat auch geht unser Heimatbrief auf die Reise nach Übersee. Nach Kanada, nach Nord- und Mittelamerika, nach Südamerika und nach Indien.

Ihnen allen viel Glück und Erfolg im neuen Jahr, das vor wenigen Tagen begonnen hat!

## ... da saßen sie vergnügt in ihrem Achter „Memel“

### Schneidemühler Ruderer trafen sich in Hamburg

Seit vier Jahren ist es für interessierte ehemalige Mitglieder des Schülerrudervereins „Blau-Weiß“ liebgewordener Brauch, einmal im Jahr zusammenzukommen. In diesem Jahr fand das Treffen vom 18. bis 20. September in Hamburg statt.

Bei herrlichem Sonnenschein stiegen wir am Samstagmorgen — bedächtig, wie sich das für die Jahrgänge 1924 und älter gehört — in den fast neuen Achter „Memel“, den uns der Wandsbeker Ruderverein durch die Initiative von Heimatfreund Ulrich Abraham zur Verfügung gestellt hatte. Das Boot lief ausgezeichnet. Unser Schlagmann, Rolf Ostermann, sorgte für den uns angemessenen Rhythmus. Die Zusammenarbeit der alten Rudernechte klappte von Anfang an vorzüglich, obwohl einige von uns nur einmal im Jahr im Boot sitzen. Aber was wir bei unserem unvergessenen Sportlehrer Theo Engel und bei unserem Trainer Bernhard Prellwitz (der diesmal leider fehlte) gelernt haben, das ist uns eben in Fleisch und Blut übergegangen. Selbst die überflüssigen Pfunde, die wir als Senioren auf den Rollsitzen brachten, wirkten sich nicht störend aus. Es wurde kein „Krebs gefangen“. Ein unerhört motivierendes Erfolgserlebnis, vor allem für die Ruheständler.

### Großartige Kulisse

Wir freuten uns nicht nur über unsere sportliche Leistung, sondern auch über die großartige Kulisse, vor der wir sie vorführen konnten. Das regengewohnte Hamburg hatte anlässlich unseres Treffens Kaiserwetter bestellt. Wir bewunderten bei unserer Fahrt auf der Alster die gepflegten Gärten gutbetuchter Hanseaten und die städtischen Grünanlagen. Auch die Angler am Alsterufer blieben vornehm reserviert. Keiner schimpfte so temperamentvoll und erheitert wie damals an der Küddow Herr Kluck, dem wir angeblich durch unsere „blöde Ruderei“ die Fische vertrieben. Beim Anlegen (siehe Bild) begrüßte uns



Nein, es wurde „kein Krebs gefangen“. Im Achter sitzen: am Steuer Horst Köhn; Mannschaft: Rolf Ostermann, Leonhard Sydow, Ernst Mirbach, Dr. Magnus Radke, Ulrich Abraham, Heinrich Stutzki, Lothar Rönspieß, Dieter Hartmann.

Rudi Gollnast. Er gehörte zu den Sehleuten dieser Veranstaltung.

Mit ihren Damen, die in dieser Zeit einen Stadtbummel machten, trafen sich die Ruderer dann zum Mittagessen an den St.-Pauli-Landungsbrücken. Danach war Gelegenheit zur Besichtigung des alten Elbtunnels und des lebhaften Hafenbetriebes. Zum Kaffeetrinken fuhren wir vorbei an den berüchtigten Häusern der Hafestraße nach Blankenese. Im Fürstenzimmer des weltberühmten Süllberg-Restaurants (Schneidemühler Rentner leben halt wie Fürsten) hatten wir einen zauberhaften Blick auf die im Sonnenschein glitzernde Elbe, auf Finkenwerder und das NSG Schweinesand.

### Spenden für den Heimatkreis Schneidemühl!

Frau Magdalena Spengler, Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, bittet ihre Schneidemühler Heimatfreunde um Spenden für soziale Zwecke. Außerdem sei vorgesehen, die bis vor einiger Zeit durchgeführte soziale Aktion, Landsleute „drüben“ mit einem Paket zu unterstützen, wieder aufleben zu lassen. Dafür dankt im voraus Magdalena Spengler.

● Und hier nun das Spenden-Konto: Heimatkreis Schneidemühl in Cuxhaven, Stadtparkasse, Konto-Nr. 195 313, Bankleitzahl: 241 500 01.

Der Festabend im Hotel „Schmökerhof“ beschloß den ereignisreichen Tag. Dr. Magnus Radke, der eigentliche Initiator und Motor unserer Treffen, hatte wieder ein originelles Mitbringsel. Diesmal war es die blau-weiße Flagge unseres Schülerrudervereins in edler Ständerform. Wir erinnerten uns an die große Flagge in unserem Bootshaus, die Theo Engel zur Trainingsverpflichtung bereitlegte.



Bei den St.-Pauli-Landungsbrücken.

Heinrich Stutzki dankte in einer kurzen Ansprache den Organisatoren des Treffens, vor allem Ulrich Abraham, der zeitraubende Organisationsarbeit vor Ort geleistet hatte. Im nächsten Jahr wollen wir uns am 24./25. September in Bamberg treffen. Darauf freut sich heute schon

Leonhard Sydow  
Heinsonweg 20 c  
2000 Hamburg 67

\*

Kontaktadresse: Dr. Magnus Radke,  
Bogenweg 2, 6072 Dreieich

### So soll er auch weiterhin ein Bindeglied bleiben

Otto Krenz, Vorsitzender der Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Hannover, schreibt uns: „Der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief ist nach seiner veränderten Neuerscheinung wesentlich besser im Titelbild und in der gesamten Aufmachung. So soll er auch weiterhin in noch ausführlicherer Form Bindeglied zwischen der alten und neuen Heimat sein.“

### Eheleute Krenz sagen danke schön

Die Eheleute Otto und Selma Krenz, 3000 Hannover 81, Frobösestr. 8, bedanken sich für die ihnen anlässlich ihrer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten seitens des Heimatkreises Schneidemühl in Hannover und der Frauengruppe des Heimatkreises Deutsch Krone in Ehlershausen recht herzlich.

Besonders danken sie auch MdB Klaus Jürgen Hedrich und der Pommerschen Landsmannschaft Niedersachsen für das Glückwunsch-Telegramm.



# ... und immer bleibt sie lebendig, die Liebe zu unserer alten Heimat

Ein Brief kam aus Amerika —  
Erinnerung an die Koschitzer Straße in Schneidemühl

Bereits am 10. Juni 1987 vertrauten Mister und Misses Harley G. Frank aus N. 7211 — Sutherlin Spokane, Wash. 99208 in den USA der Luftpost einen Brief an, der an den Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief gerichtet war. Und in diesem Brief lagen auch zwei Fotos, ein wenig gilbt schon, nun ja — der Zahn der Zeit.

Und der Brief selbst hat folgenden Wortlaut: Schon immer hatte ich es vor, meinen früheren Nachbarn aus der Koschitzer Straße, Schneidemühl, einen Gruß aus der Ferne zu übermitteln. Ich tue es hierbei mit diesen Bildchen aus unserer lieben Koschitzer Straße, wo wir als Kinder so gern spielten.

Ich sehe mit Entzücken im Heimatbrief so viele Bilder aus der lieben alten Heimat, aber noch nie etwas von der Koschitzer Straße. Ich hoffe, all Ihren Lesern eine kleine Freude bereitet zu haben.

Mit herzlichen Grüßen aus Amerika, Brigitte Frank (Kirstein), früher: Koschitzer Straße Nr. 11

\*

Nun, liebe Heimatfreundin Frank, Sie haben uns und unseren Lesern nicht nur eine kleine, sondern mit Ihrem Brief eine große Freude bereitet.

Und hoffentlich können wir das auch, wenn wir die Bilder, die Sie uns geschickt haben, veröffentlichen.

Es ist immer wieder großartig zu erfahren, welche Kraft Heimat bedeutet, und wie uns diese Liebe zum Land unserer Väter und Mütter ein Leben lang begleitet und nie verläßt.

Der Heimatbrief grüßt, liebe Frau Frank, über den „großen Teich“ hinweg mit heimatlichen Grüßen. Und — lassen Sie doch wieder einmal was von sich hören.

Ihr Deutsch Kroner  
und Schneidemühler Heimatbrief

## Erklingt in mir . . .

*Erklingt in mir der Heimat Lied,  
aus unserem Pommerland.  
Erinnerung ist's, die in mir klang,  
für ein ganzes Leben lang.*

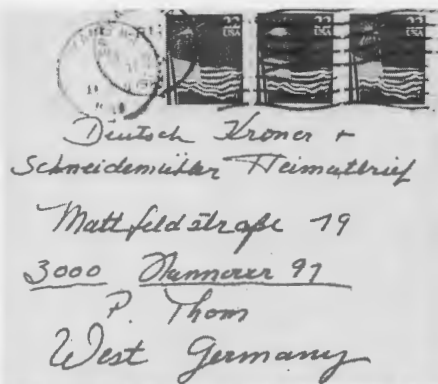
*Die Jahre liegen weit zurück,  
vorbei die Jugendzeit.  
Gedanken ans verlorene Glück  
sind in mir für Ewigkeit.*

*Erklingt in mir der Heimat Lied,  
aus unserem Pommerland.  
Die Bilder sind's, was mir noch blieb,  
vom schönen Heimatland.*

*Wo Wolken über Grenzen geh'n,  
die Träume kennt der Wind.  
Ich glaube an ein Wiederseh'n,  
wenn auch Jahre vergangen sind.*

*Erklingt in mir der Heimat Lied,  
aus unserem Pommerland.  
Solange sich das Herz noch regt,  
ist's die Hoffnung, die mich trägt.*

Günter Blach



Das ist sie also, die Koschitzer Straße mit „Richter Kindern“.

## Auch der „OB“ bekam einen Weckmann

Horst Kietzmann in der Dülkener Straße 15 in 4150 Krefeld (Telefon 0 21 54/71 25 74) schickte uns den nachfolgenden Bericht:

Das Laternenfest am 14. 11. in Krefeld war ein toller Erfolg. Es eröffneten den Abend die Kinder der „Paul-Gerhardt-Schule“ Uerdingen. Die Regie führte unsere Schneidemühler Heimatfreundin Frau Faber, die dort an der Schule Lehrerin ist. Die gebastelten Laternen sowie die Vorträge, Flötenspieler und Sankt-Martins-Lieder der Kinder erfreuten alle. Verabschiedet wurden die Kinder mit einem dicken Weckmann und Schokolade und mit sehr viel Beifall.

Dann hatten wir gemeinsames Essen nach pommerscher Art. Danach wurde ein Spiel über pommersche Gänse aufgeführt. Es lief der pommersche Brauch zu Martini über zum rheinischen Sankt Martin und, welche Überraschung, es kam unser Oberbürgermeister D. Pützhofer. Er informierte sich über unser Brauchtum und sprach ein paar liebe Worte zu den 130 Heimatfreunden. So kann eine Freundschaft über ostdeutsche und rheinische Kultur wachsen. Auch der „OB“, wie überhaupt alle Heimatfreunde, freuten sich über den Weckmann.

Zum Schluß wurden fünf der besten selbstgebastelten Fackeln mit ostdeutschen Motiven prämiert. Viele Schneidemühler aus Köln, Wuppertal, Pulheim und Meerbusch konnten wir begrüßen.



Nun, wer ist denn da auf dem Bordstein? Es sind Irmchen und Margot Dahms; stehend Christel Kadur und Brigitte Kirstein. Die Jungen sind leider nicht mehr bekannt.

# „Was ich noch gern wissen möchte . . .“

Fragen, um deren Beantwortung Dr. Hans-Georg Schmeling bittet

## Liebe Deutsch Kroner Landsleute!

Auf meine bisherigen Fragen habe ich zahlreiche Zuschriften bekommen, für die ich mich herzlich bedanken möchte. Zwar beabsichtige ich, jeden Brief persönlich zu beantworten, doch ist mir dies bisher noch nicht in jedem Falle gelungen. Hierfür bitte ich Sie höflichst um Ihr Verständnis.

In diesem Monat möchte ich gern einige Berichte aus der Anfangszeit der Weimarer Republik von Ihnen erbitten, besonders zu folgenden Fragen:

1. Die nach dem Waffenstillstand heimkehrenden deutschen Truppen wurden im allgemeinen überall herzlich empfangen. Wie war es in den Garnisonstädten unseres Heimatkreises?
2. Wie empfing man die ersten heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen?
3. Wurde in unseren Städten eine Bürgerwehr ins Leben gerufen?
4. Wer war Soldat in der Reichswehr und kann aus seinen Erinnerungen darüber berichten?
5. In weiten Teilen Europas grassierte nach dem 1. Weltkrieg die Maul- und Klauenseuche. Im Jahre 1920 gab es in Deutschland fast 12 Millionen erkrankte Tiere. Wie war es in unserem Heimatkreis?
6. Die Kosten für Brot, Kartoffeln und andere Nahrungsmittel sowie auch für Papier stiegen 1920 in außergewöhnlichem Maße. Was merkte man davon in unserer Heimat?
7. Auch im Jahre 1921 schritt die Geldentwertung weiter voran. Welche Nöte und Probleme waren bei uns damit verbunden?
8. Am 17. 1. 1920 begann die Übergabe der an Polen abzutretenden Gebiete; am 21. 1. 1920 wurde Bromberg übergeben. Wie reagierte man auf dies Ereignis?
9. Am 24. 2. 1920 verkündete Hitler im Hofbräuhaus in München sein 25-Punkte-Programm. Wann erfuhr man von ihm und von der NSDAP in unserem Kreis?  
Wann wurden die ersten NSDAP-Ortsgruppen bei uns gebildet?
10. Zu Beginn der zwanziger Jahre wurden auch in unserem Heimatkreis einige Ortschaften erstmals mit Elektrizität versehen. Was können Sie darüber berichten? Wer verlegte die Leitungen? Wie sahen die ersten Lampen aus (Küche, Wohnräume, Schlafräume, Ställe, Hof usw.)? Welche alten Beleuchtungskörper wurden nun nicht mehr verwendet (Öllampen? Petroleumlampen? Gaslampen? Kerzen?); wie sahen die al-

ten Lampen aus? Welche Veränderungen im Tagesablauf brachte die Einführung der Elektrizität mit sich (blieb man z. B. abends länger auf)? Wie veränderten sich die bäuerlichen Arbeitsweisen?

### ● Lassen Sie mich bitte noch einige Fragen zum 2. Frühstück anschließen:

1. Wie wurde es genannt?
2. Wann wurde es eingenommen? Gab es jahreszeitliche Unterschiede?
3. Wo wurde es normalerweise eingenommen? Wann gab es Ausnahmen? Warum?
4. Was wurde zum 2. Frühstück gegessen?
5. Welche Getränke gab es zum 2. Frühstück?
6. Wenn das Frühstück auf dem Felde eingenommen wurde: brachte es jemand zu einer bestimmten Zeit aufs Feld, oder wurde es schon am Morgen mitgenommen?
7. Wie unterschied sich das Frühstück auf dem Felde vom Frühstück im Hause?  
Gab es z. B. andere Getränke und anderen Brotbelag?
8. Welche Getränke wurden bei großer Hitze gereicht?

Ich würde mich freuen, wenn ich wieder zahlreiche Zuschriften erhalte. Richten Sie Ihre Antworten bitte an folgende Anschrift:

Dr. Hans-Georg Schmeling  
Städtisches Museum  
3400 Göttingen

**Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimattuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:**

● „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“ — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.



### Ehrenvolle Berufung für Lieselotte Thom

Wie „Die Pommersche Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 5. Dezember aus Hameln berichtet hat, fand am 14. November eine Arbeitstagung der Pommern auf Bezirksebene statt, in deren Verlauf auch Wahlen durchgeführt worden sind. Dabei wurde Lieselotte Thom aus Hannover, die auch für unseren Heimatbrief zusammen mit ihrem Mann Paul Thom in so vorbildlicher Weise tätig ist, zur neuen Bezirksfrauenreferentin gewählt. Wie uns die neugewählte Bezirksfrauenreferentin in einem Gespräch, das wir mit ihr anlässlich des 10jährigen Bestehens des Hauses Deutsch Krone in Bad Essen geführt haben, mitteilte, sieht sie ihre Aufgabe in der Betreuung pommerscher Frauen und im Bewahren der heimatlichen Kultur. Lieselotte Thom, die auch neue Impulse geben möchte, hat sich vorgenommen, einen Pommernkalender zu gestalten. Wir wünschen unserer Mitarbeiterin — eine Tatsache, die uns mit besonderer Freude erfüllt — alles Gute für ihre Arbeit und Gelingen all dessen, was sie sich vorgenommen hat.

### Deutsche Einheit

Gerade der Wunsch nach dauerhafter politischer Stabilität in Europa erfordert es, am Ziel der staatlichen Einheit der Deutschen festzuhalten. Daß es nicht genügt, Rechtspositionen zu behaupten, daß deklamatorische Politik nicht weiterführt, haben die letzten Jahrzehnte gezeigt. Worauf es ankommt, sind nüchterne deutschlandpolitische Ideen.

Karl Feldmeyer  
in „Frankfurter Allgemeine Zeitung“

### Geänderte Versandanschrift

- Die Versandanschrift für das Heimatbuch „Deutsch Krone — Stadt und Kreis“ muß aus Krankheitsgründen bis auf weiteres geändert werden.
- Liebe Heimatfreunde, bitte bestellen Sie das Buch von sofort an beim „Haus Deutsch Krone“, Sonnenhang 15, 4502 Bad Rothenfelde.
- Der Preis beträgt unverändert 19,70 DM, einschließlich Porto und Verpackung, Von diesem Betrag erhält das „Jugend- und Sozialwerk Dr. Gramse“ 2,50 DM.

## Das Erinnerungsfoto

Danke sagen wir unserem Heimatfreund Johannes Kluck, der uns dieses Erinnerungsfoto geschickt hat. Es wurde auf der Eisenbahn-Netzbrücke der Staatsgrenze aufgenommen. Und wer ist es? Die katholische Volksschule Lebehneke bei ihrem Ausflug nach Usch am 5. Juli 1938.

● 1. Reihe sitzend von links: Johannes Borck, Gregor Steinke, Heinz Cich, Leo Klueß, Alfons Klatt.

● 2. und 3. Reihe dahinter von links: Margarete Uttecht, Alfons Neumann, Johannes Sonnenberg, Bruno Krüger, Johannes Kluck, Adelheid Blümke, Charlotte Engel, Bernhard Wellnitz, Hildegard Kalinowski, Felizitas Spickermann.

● 4. Reihe kniend von links: Irene Tonn, Maria Wellnitz (kann es Hildegard Beyer sein?), Sofie Wellnitz.

● Stehend von links: Heinz Filipiak, Leo Salzwedel blickt sich um, Georg Adamczak/Lange, Gerhard Hofka, Bruno Rönspieß, Franz Wadepohl, Johannes Jaster, Franz Krüger, Handarbeitslehrerin Fräulein Anna Thiede, Anna Wellnitz, Margarete Steinke, Gertrud Lüdtke, Elisabeth Radatz, Ursula Hofka, Maria Neumann, dahinter Hauptlehrer Georg Kluge, Bruno Kaatz, dahinter?, Anastasia Misiak, Adelheid Cich, Gisela Giersche.

Einschulungs-Jahrgänge 1930—1934 der Volksschule Lebehneke, Kreis Deutsch Krone.



## Teilung gescheitert

Die Teilung der deutschen Nation halte ich für gescheitert. Da der politische Status quo auf unabsehbare Zeit eine Verbindung der beiden deutschen Staaten nicht zuläßt, bleibt uns die deutsche Frage als Movens der internationalen Politik erhalten.

Johannes Gross, Publizist

## ... und in diesem Jahr geht's in die Heimat!

Schneidemühler fahren nach Schneidemühl — Wo muß man sich anmelden?

*Hallo, Ihr lieben Schneidemühler Heimatfreunde!*

Schneidemühler fahren 1988 nach Schneidemühl! Über dieses Thema möchte ich heute mit Ihnen plaudern und Ihnen zugleich, liebe Heimatfreunde, auch von mir uns allen ein friedvolles und gesundes neues Jahr wünschen.

Glauben Sie mir, es gibt nicht nur einen Frühling in Wien, es gibt den Frühling auch in Schneidemühl, und den möchten wir mit Ihnen, liebe Heimatfreunde, gemeinsam zu Hause erleben. Wir, das heißt, Frau Spengler und ich, wir fahren mit Ihnen in die Heimat. Mit einer Sonderfahrt von 10 Tagen. Doch auch im Sommer wollen wir mit Ihnen baden in Albertsruh. 10 Tage vom 27. Mai bis 5. Juni oder 10 Tage vom 22. Juli bis 31. Juli. Wir wohnen diesmal im neuem Hotel, das an der Küddow steht, wo früher die Gr. Kirchenstraße endete zur alten Holzbrücke. Schlafen, Essen und Trinken sowie Einkaufen, wie und was Sie möchten, das können Sie alles im Hotel. Im Reiseprogramm ist eine Schneidemühler Stadtrundfahrt vorgesehen, sowie nach Usch und Küddowtal. Auch einen Ausflug nach Deutsch Krone, Haugsdorf, durch die Pommersche Schweiz, über Tempelburg, Bad Polzin nach Kolberg/Ostsee. Auf ge-

meinsamen Wunsch kann man an Ort und Stelle zusätzliche Fahrten oder Besichtigungen planen.

Wir fahren ab Hannover mit modernen Reisebussen mit WC und Liegesitzen. Wer zum ersten Mal fährt, kann sich ganz unserer Obhut anvertrauen. Sie werden sehen, es wird für Sie ein nicht zu vergessendes Erlebnis des Wiedersehens, aber auch des Kennenlernens! Sollten Sie sich diese Reise aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zutrauen, so schicken Sie uns Ihre Kinder oder Ihre Enkel. Wir werden denen zeigen, wie schön die Heimat ist. Diese Reise kostet für 10 Tage 855 DM, darin enthalten sind die Visumgebühren mit einer Reise-Rücktrittsversicherung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bald melden würden. Bei M. Spengler, Kamperweg 85, 4000 Düsseldorf 12, Tel. 02 11/27 91 06, oder bei mir: E. Bukow, Richard-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck, Tel. 04 51/47 60 09. Nach der Anmeldung erbiten wir eine Anzahlung von 100 DM, den Rest zwei Monate vor der Reise. Alle Einzahlungen bitte auf die Konto-Nr. 46 26 32 16, Stadtparkasse Düsseldorf, Bankleitzahl 300 501 10. (Sonderfahrt Spengler).

Es grüßt Eure Lore

## Deutsch Kroner Heimatlied Wo sind die Noten?

Vom Streichquartett begleitet werden soll anlässlich der Feierstunde zur 685. Stadtwerdung von Deutsch Krone das „Deutsch Kroner Heimatlied“.

Nur, eine etwas groteske Situation: Die Noten zu diesem Lied — eine einfache und bekannte Melodie — konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden.

Daher die dringende Bitte an alle Leser des Heimatbriefes: Wer weiß, wo die Noten zu diesem Lied sind, dessen erste Strophe wie folgt lautet:

**Grenzmarkland,  
du bist mein schönes  
Heimatland,  
wo vom Schloßsee  
bis zum schönen  
Stadtseestrand  
viele hohe,  
mächtige, stolze Eichen stehn,  
denen gilt mein Heimweh, gilt mein  
Wiederseh'n.**

Wer weiterhelfen kann, möge sich bitte an Dr. Siegfried Sichtermann, Am Hang 13, 2300 Kiel-Schulensee, wenden.

## Liebe Wünsche nachträglich!

Wenn's auch nachträglich ist, so ist es um so herzlicher. Also, Glückwünsche und Gottes reichen Segen am Abend des Lebens für Frau Emilie Müller, geb. Schulz (Krojancker Str. 48) in 6000 Frankfurt. Hallo, Mutti, alles Liebe zu Deinem 89. Geburtstag und behalte Deinen Humor.

Deine Kinder Ronny, Stephan und Anne.

Wie gesagt, auch der Heimatkreis Schneidemühl schließt sich diesen Wünschen mit an.

## Deutsch Kroner Glückwunschecke



*Au weia, jetzt hab' ich doch das Geburts-  
tagsgedicht vergessen. . .*

**96 Jahre** Am 11. 2. Anna Lukowitz, geb. Eichstädt (Rederitz) 3201 Algermissen, Sonnenwinkel 3, b/To. Maria Blümke.

**93 Jahre:** Am 22. 1. Lucia Bruch, geb. Buske (Schloppe), 4100 Duisburg-Meiderich, Nombericher Str. 12.

**91 Jahre:** Am 6. 2. Fritz Jacobs (Schloppe, Bahnhofstr. 14) 2390 Flensburg, Städt. A.-H. „Karolinenstift“, Karolinenstr. — Am 11. 2. Fritz Stibbe (Kleiststr. 6) 4970 Bad Oeynhausen 2, Ans.-Feuerbach-Weg 12.

**89 Jahre:** Am 28. 1. Paul Schulz (Arnsfelde), DDR 2321 Stoltenhagen, Hof Suhr. — Am 3. 2. Maria Brose, geb. Wengenke (Abbau 82), 5504 Vierherrenborn 34, beim Sohn Alfons. — Am 27. 1. Martha Zühlke, geb. Stripling (Alt Prochnow), 1000 Berlin 37, Berliner Str. 36 a.

**88 Jahre:** Am 15. 2. Paul Schmidt (Knaken-dorf), 4000 Düsseldorf-Unterrath, Irenenstr. 65. — Am 16. 1. Maria Goltz, geb. Haasenleder (Stranz), DDR 2301 Reckentin.

**87 Jahre:** Am 26. 1. Walter Pohl (Schloppe) 7260 Calw-Heumaden, Christian-Barth-Str. 11. — Am 13. 2. Sophie Hendtke, geb. Koerd (Schlageter 21), 5800 Hagen, Handener Str. 83. — Am 24. 1. Lehrer i. R. Willi Blankenburg (Färber-4), 2083 Halstenbek, Poststr. 20. — Am 8. 2. Martha Jördel, geb. Garske (Berg-5), 4830 Gütersloh, Haegestr. 42.

— Am 22. 1. Agnes Polzin, geb. Teske (Klein Nakel), 4830 Gütersloh 1, Carl-Miele-Str. 78.

**86 Jahre:** Am 6. 2. Bernhard Kluck (Neu-Preußendorf), 2070 Ahrensburg, Staatsgut Wulfsdorf, Greelkamp 5. — Am 10. 2. Albertine Fengel, geb. Krebs (Petznick), 2822 Schwanewede, Ostlandstr. 410. — Am 20. 1. Gertrud Schubert, geb. Milczewski (Post-10), 8150 Kaufbeuren, Obermayerstr. 14. — Am 18. 1. Hauptlehrer a. D. Bruno Nickel (Märk. Friedland), 2000 Hamburg 55, Bredkamp 32 a.

**85 Jahre:** Am 24. 1. Max Krüger (Rose), 4401 Sendenhorst, Langenstr. 4. — Am 9. 2. Franz Göpfer (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August-Seidel-Str. 6. — Am 18. 1. Martha Manthey, geb. Schmidt (Lubsdorf), 3400 Göttingen-Grone, Schleifweg 12.

**84 Jahre:** Am 30. 1. Klaus Dolcius (Mk. Friedländer 16) 5927 Erntebrück, Elberndorf 3. — Am 1. 2. Else Böttcher, geb. Schalla (Dyck-Rudolfshof), 2051 Neubörnsen, Mühlenweg 9. — Am 15. 2. Otto Boese (Rosenfelde), 1000 Berlin 44, Werrastr. 12a. — Am 18. 1. Käthe Blankenburg, geb. Aonde (Märk. Friedland), 3250 Hameln, Kaiserstr. 12.

**83 Jahre:** Am 27. 1. Dr. Hans Gehrke (Mk. Friedland), 2000 Hamburg 70, Lie-manseck 47. — Am 10. 2. Werner Kuhnhardt (Dyck), 2127 Echem. Hägenhorstweg 1. — Am 16. 1. Lehrer a. D. Heinrich Kaczinski (Quiram), 3100 Celle-Altenhagen, Rohrskamp 16.

**82 Jahre:** Am 21. 1. Clemens Schulz (Tütz-Wilh.-Str.), 2054 Schwarzenbek, Birkenweg 16. — Am 9. 2. Hildegard Lomnitz, geb. Gramse (Breitenstein-Philippshof), 7000 Stuttgart 80, Mittelwurzer Str. 8. — Am 9. 2. Dr. Josef Senftleben (Arnsfelde), 5500 Trier-Olewig, Auf der Hill 11. — Am 9. 2. Anna Mielke, geb. Schwandt (Mk. Friedland), 6415 Petersberg 5, Fuldaer Str. 5. — Am 7. 2. Hugo Otto (Lebehne), DDR 2031 Heyden-dorf. — Am 4. 2. Studienrätin a. D. Ilse Marks (Färber-12), 2000 Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 46.

**81 Jahre:** Am 18. 1. Karl Hoffmann (Schloppe), 2000 Wedel, Spitzedorfstr. 16 E. — Am 21. 1. Geistl. Rat Leo Koplin (Arnsfelde u. Jastrow), 2090 Winsen, Kronsbruch 94. — Am 4. 2. Lucia Schulz, geb. Staufenbiel (Jagdhaus), 5653 Leichlingen, Rheinland 1, Moltkestr. 27. — Am 24. 1. Franz Schulz (Schulzendorf), 5442 Niedermendig Kr. Mayen. — Am 13. 2. Helene Haasenleder (Abbau 90), DDR 2301 Reckentin.

**80 Jahre:** Am 30. 1. Margarete Marcinkowski, geb. Bormke (König-24), 7140 Ludwigsburg-Eglosheim, Straßenäcker 3. — Am 11. 2. Ilse Wichert, geb. Lemke (Hasenberg/Gut Kalthöfen), 8400 Re-

gensburg, Isarstr. 26. — Am 11. 2. Alois Falkenberg (Jastrow, Preußen 12), 5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 3. 2. Maria Kulbe (Mellentin), DDR 3310 Calbe, Wilh.-Pieck-Str. 6. — Am 5. 2. Charlotte Weiher, geb. Ploetz (Machlin), 3000 Hannover, Mommsenstr. 33. — Am 2. 2. Franz Ritter (Streit-4), 1000 Berlin 49, Bornhagenweg 49. — Am 25. 1. Leo Banhagel (Abbau 24a), 5900 Siegen 21, Hauptmarkt 14/15. — Am 5. 2. Bruno Falkenberg (Freudenfier), 5620 Veibert 15, Am Birkenfeld 2.

**79 Jahre:** Am 17. 1. Georg Buske (Le-behne), 2300 Kiel, Boninstr. 67. — Am 3. 2. Johannes Kluck (Grüner Weg 21), 5223 Elsenroth, Am Bahndamm. — Am 9. 2. Herta Fasolt, geb. Brettschneider (Buchwald-16), 1000 Berlin 33, Schwen-denerstr. 47.

**78 Jahre:** Am 25. 1. Paul Ziebarth (Tütz, Feldstr.), 4100 Duisburg 26, Goethestr. 86. — Am 7. 2. Elisabeth Wachtel, geb. Polley (Tütz), 1000 Berlin 65, Neue Hochstr. 35. — Am 11. 2. Forstamtmann a. D. Hubert Haack (Eichfier, Forstamt Rohrweise), 5902 Netphen 3, In der Sang 3. — Am 14. 2. Erna Wolke, geb. Marx (Alt Lobitz), 5039 Weiß, Zum Holders-berg 54. — Am 24. 1. Elisabeth Schrewe, geb. Krüger, verw. Lüdtk (Tütz), 4800 Bielefeld 1, Weddingenstr. 10. — Am 26. 1. Erna Köllner, geb. Schulz (Grüner Weg 8), 2433 Grömitz, Stettiner Str. 69.

**77 Jahre:** Am 7. 2. Franz Engelke (Mk. Friedland), 2082 Tornesch, Rathausstr. 12. — Am 2. 2. Maria Thiede, geb. Fal-kenberg (Alt Lobitz), 3170 Gifhorn, Virchowweg 3. — Am 13. 2. Else Neupert, geb. Winkler (Tütz), 2302 Flintbek, Sö-renberg 11. — Am 14. 2. Karla Grünhoff, geb. Affeld (Mk. Friedland), 2341 Karby, Rentenwohnheim. — Am 17. 1. Gertrud Goeck, geb. Holzhüter (Friedrich 29), 4060 Viersen 11, Friedrichstr. 5. — Am 12. 2. Lucia Sydow (Zippnow), 4438 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 20. 1. Agnes Mellenthin, geb. Brieske (Freudenfier), 5068 Odenthal-Eikamp, Vogelherd 2. — Am 8. 2. Elisabeth Röse-ner, geb. Gustavus (Karlsruhe), 4901 Hiddenhausen 5, Im oberen Holze 16.

**76 Jahre:** Am 20. 1. Wilhelm Wagemann (Berliner 31), 7750 Konstanz, Kreuzlinger Str. 9. — Am 21. 1. Stud. Dir. a. D. Jo-hannes Bigalke (Königsberger 30), 6900 Heidelberg, Panoramastr. 56. — Am 28. 1. Siegfried Heske (Hohenstein), 2140 Lüneburg, Feldstr. 26. — Am 2. 2. Clemens Tetzlaff (Litzmann-5), 8900 Augsburg, Alter Postweg 58. — Am 12. 2. Johannes Goeck (Friedrich-29), 4060 Viersen 11, Friedrichstr. 5. — Am 23. 1. Maria Rönspieß, geb. Roenspieß (Zippnow), 5840 Remagen, Ubierrstr. 15. — Am 15. 2. Hellmut Scharfenberg (Ber-liner 44 und Schlageter 49), 7530 Pforz-heim, Haidachstr. 29. — Am 19. 1. Anna Heymann, geb. Manthey (Stranz), 5750 Menden 1, Goerdelerstr. 8. — Am 29. 1. Erich Hellwig (Märk. Friedland), DDR 2420 Grevesmühlen, Rosa-Luxemburg-Str. 4. — Am 6. 2. Käthe Schulz, geb. Andresen (Bahnhofplatz 1), 2309 Kirch-

barkau, Am See. — Am 14. 2. Margarete Wolff, geb. Westphal (Karlsruhe), 7411 Sonnenbühl 2, Steigstr. 8.

**75 Jahre:** Am 17. 1. Bruno Warnke (Lebehneke), 5300 Bonn 1, Gustav-von-Veit-Str. 14. — Am 23. 1. Eduard Klepke (Markgrafenstr. 14), 4515 Bad Essen 1, Bornweg 1. — Am 28. 1. Heinz Zielinski (Mk. Friedland), 3136 Gartow/Elbe, Springstr. 45. — Am 15. 2. Maria Lüdtkke, geb. Dobberstein (Rederitz u. Riege), 5553 Zeltigen-Rachtig, Bahnhofstr. 1. — Am 13. 2. Willy Lieske (Johannisthal), 5910 Kreuzthal-Buschhütten, Birkenweg 10. — Am 28. 1. Karl Noeske (Briesenitz), 2814 Südstedt 41, Im Stroh.

**74 Jahre:** Am 6. 2. Hans Mietzner (Schloppe), 1000 Berlin 42, Röblingstr. 31. — Am 12. 2. Helene Marcinkowski, geb. Schulz (König-24), 1000 Berlin 64, Kameruner Str. 30. — Am 2. 2. Ehrenfried Weidemann (Freudenfier), 2400 Lübeck, Danziger Str. 44. — Im Januar Frieda Jahnke, geb. Lange (Lebehneke), DDR 2200 Greifswald, Loitzer Landstr. 5 b/To. Fam. Folesky. — Am 23. 1. Gerda Weber, verw. Berger, geb. Stresemann ( Stadtmühlenweg 6), 6940 Waid-Ofling, Berliner Str. 7. — Am 14. 2. Martel Gaudig, geb. Kühn (Hindenburg-24), 6456 Langenselbold, Gartenstr. 6.

**73 Jahre:** Am 22. 1. Helene Kutz (Knaken-dorf), 1000 Berlin 21, Waldstr. 51/52. — Am 26. 1. Ruth Schönrock, geb. Lemke (Hasenberg-Gut Kalthöfen), DDR 2821 Wulfskuhl Kr. Hagenow. — Am 11. 2. Gertrud Wallutis, geb. Klatt verw. Dobberstein (Mehlgast), 8960 Kempten/Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 6. 2. Anni Buchhold, geb. Bruch (Schlageter-), 6300 Gießen-Wisseck, Leidigstr. 2. — Am 8. 2. Maria Schulz, geb. Klug (Dt. Krone), 8450 Amberg, Oberpf., Kaulbachstr. 10. — Am 11. 2. Maria Büchler (Jagdhaus), 5060 Berg. Gladbach, Am Brückenbach 27.

**72 Jahre:** Am 6. 2. Dr. Siegfried Sichtermann (Berliner-20), 2300 Kiel-Schulensee, Am Hang 13. — Am 10. 2. Christel Träger, geb. Bigalke (Königsberger-30), 5200 Siegburg, Ernststr. 4. — Am 14. 2. Maria Borowski, geb. Schulz (Mellentin), 8000 München 5, Ickstattstr. 10. — Am 22. 1. Walter Mache (Märk. Friedland), 5620 Velbert, Marsstr. 21 b. — Am 30. 1. Frieda Heinz, geb. Brüske (Friedrich-13), 5630 Remscheid, Mixieperstr. 20. — Am 30. 1. Gregor Donner (Schrotz), 2161 Fredenbeck, Am Walde 6.

**71 Jahre:** Am 19. 1. Angela Henke (Abbau 1 c), 4955 Hille 1, Am Teich 57. — Am 24. 1. Henny Gramse, geb. Schmidt (Abbau 13), 2117 Kakenstorf, Stückhöhen 1. — Am 25. 1. Gertraude Böhnke, geb. Schulz (Schneidemühl-12), 5000 Köln 1, Balthasarstr. 74. — Am 27. 1. Martin Rhode (Breitenstein-Philippshof), 5509 Züschen, Schulstr. 160. — Am 30. 1. Hella Westphal, Lehr a. D. (Jastrow-Margaretenhof), 5132 Übach-Palenberg, Conne-Allee 4. — Am 11. 2. Martha Freyer, geb. Mellenthin (Jagdhaus), DDR 9412 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. —

Am 14. 2. Dr. Erwin Barz (Jastrow), 3202 Bad Salzdetfurth, Birkenweg 25. — Am 15. 2. Min.-Rat a. D. Hubert Bigalke (Königsberger-30), 5205 St. Augustin 2, Nonnenstrombergstr. 11.

**70 Jahre:** Am 18. 1. Hedwig Dura (Borkendorf), 7433 Dettingen an der Erms. — Am 28. 1. Heinz Schulz (Klein Nakel), 4300 Essen 14, Gattfeld 9. — Am 29. 1. Dr. med. Elfriede Krasemann geb. Wil-

lers (Petznick), 2000 Hamburg-Eilbeck, Blumenau 133. — Am 8. 2. Anni Pommerening, geb. Lang (Jastrow), 7000 Stuttgart 1, Bronnackerstr. 13. — Bereits am 4. 12. 87 Heinz Maronde (Plietnitz), 3121 Gr. Oesingen, Eckernkamp 22. — Am 6. 1. Elli Kühnast, geb. Gajewski (Dieter-Eckart-Sdlg. 53), 3300 Braunschweig, Viewegstr. 37; Ehemann Heinz O.-Reg.-Rat a. D. am 10. 1.

## Hier gratuliert Schneidemühl . . .

**92 Jahre:** Am 7. 2. Fr. Olga Hardtke, geb. Fenske (Seydlitz 10), 2433 Ostseebad Grömitz, Blankwaterweg 32. — Am 13. 2. Fritz Müller (Bromberg, Tütz) 4773 Mohnese-Völlinghausen.

**90 Jahre:** Am 2. 2. Else Stoltz, geb. Albrecht (Wiesen 11 b), 3250 Hameln, Altersheim Zur Höhe. — Am 2. 2. Fr. Bertha Tieseler, geb. Züls (Jäger 6) 3200 Hildesheim, Gartenstr. 27.

**89 Jahre:** Am 3. 2. Antonie Strauß, geb. Pfaffrath (Schönlanker 111) 4811 Oerlinghausen, Lönsweg 12. — Am 27. 2. Gertrud Halich, geb. Beckmann (Uscher 6) 3415 Hattorf, Gerhart-Hauptmann-Weg. — Am 24. 2. Anna Krüger (Garten 23) 8701 Aub, Bahnhofstr. 10.

**88 Jahre:** Am 6. 2. Käthe Heimbürg, geb. Bohm (König 70) 2800 Bremen, Schöne-mannstr. 1. — Am 11. 2. Hedwig Meißner (Mittel 6) DDR 3500 Stendal, Tangermünder Str. 7. — Am 13. 2. Benno Schwarz (Albrecht 16) 2400 Lübeck 1, Buxtehude-Weg 14; Ehefr. Ruth geb. Schirow wird am 10. 2. 78 Jahre. — Am 7. 2. Ella Speer, geb. Krüger (Krojanker 84) 2160 Stade, Am Hang 17.

**87 Jahre:** Am 4. 2. „Hanne“ Hans Stahl (R. C. Wanderlust) 6000 Frankfurt 50, Ziegenhainer Str. 12. — Am 10. 2. Bankdir. i. R. Erwin Bott (Albrecht 8/9) 2223 Meldorf, Österstr. 42. — Am 14. 2. Elisabeth Quade, geb. Warnke (Albrecht 90) 2150 Buxtehude, Friedenstr. 10.

**86 Jahre:** Am 5. 2. Erna Czapp, geb. Ferch (Alte Bhf. 53) 3300 Braunschweig, Goslarsche Str. 29 a. — Am 8. 2. Helmut Drewitz (Heimstätten 5) 3300 Braunschweig, Isoldestr. 29. — Am 11. 2. Wilhelm-Gottlieb Primus (Wärterhaus 197 a) 1000 Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 13. — Am 20. 2. Walter Rutetzki (Liebentaler 7) 6800 Mannheim 1, C4, 21. — Am 26. 2. Else Holtz (Friedrichstr. 12) 2820 Bremen-St. Magnus, Zum Fichtenhof 33. — Am 28. 2. Therese Fischer, geb. Stengel (Kolmarer 40) 3050 Wunstorf 1, Brinkstr. 21, O. T. Idensen. — Am 21. 2. Agnes Quade, geb. Kuschinski (Grüntaler 16) 5210 Troisdorf, Gotenstr. 6.

**85 Jahre:** Am 28. 2. Erich Müller (Ring 28) 2800 Bremen 13 d, Bürgermeister-Deichmann-Str. 45.

**84 Jahre:** Am 26. 2. Fr. Anneliese Gaebel, geb. Dittmann (Rüster-Allee 14) CH 4123 Alschwil-Basel, Starenweg 7. — Am 26. 2. Erwin Heymann (Kl. Kirchen 6) 3100 Celle, Fuhrberger Str. 78 B.

**82 Jahre:** Am 4. 2. Alfred Hoffmann (Bromberger 16) 5070 Berg. Gladbach, Herm.-Löns-Str. 29 b — Am 8. 2. Hilde-gard KIRSTEIN, geb. Otto (Wiesen 35) 3300 Braunschweig, Saarstr. 151. — Am 12. 2. Willi Krüger (Berliner 133) 2400 Lübeck, Marlstr. 9 b. — Am 20. 2. Max Zantow (Im Grunde) 1900 Vanderbijlpark/South Africa P. O. Box 2148.

**81 Jahre:** Am 22. 2. Gerda Oesterreich, geb. Wegner (Grenzmarkbrauerei), 6500 Mainz 1, Bonifatiusstr. 1. — Am 24. 2. Helene Fröhlich, geb. Bonin (Krojanker 82) 1000 Berlin 27, Ernststr. 44. — Am 26. 2. Wally Lüdke, geb. Türk (Kolmarer 82) 1000 Berlin 41, Wiesbadener Str. 2. — Am 14. 2. Julianne Puscher (Acker 10) 2160 Stade, Schiffertorstr. 19. — Am 21. 2. Anna Golz, geb. Seyda (Plött 59), 5600 Wuppertal 2, Ehrenstr. 8

**80 Jahre:** Am 8. 2. Horst Herrmann (Pose-ner 9) 2080 Pinneberg, Auwiese 23. — Am 14. 2. Klemens Blazy (Albrecht 7) 4200 Oberhausen 12, Kirchstr. 3. — Am 15. 2. Erna Nafroth, geb. Lenz (Plöttker 30), 4400 Münster, Bodelschwingstr. 1. — Am 16. 2. Georg Röhrebein (Kulturamt, u. Feld 4) 3530 Warburg 1, Johannistorstr. 14. — Am 18. 2. Wilma Teuffel, geb. Wernicke (Posener 18), 2800 Bremen, Berg 11, Georg-Gröning-Str. 112. — Am 29. 2. Gertrud Stanzeit, geb. Erdmann (Schmilauer 2) 4660 Gelsenkirchen-Buer, Westerholter Str. 42. — Am 2. 2. Franz Köbke (König 52), 1000 Berlin 20, Adickesstr. 45. — Am 26. 2. Max Raddatz (Albrecht 56) 2841 Hoopen, Post Felstehausen.

**79 Jahre:** Am 16. 2. Marta Freter, geb. Bloch (Schmiede 71) 8210 Prien, Carl-Braun-Str. 21. — Am 22. 2. Gerhard Wilhelm (Brauer 34), 2400 Lübeck, Billrothstr. 7. — Am 26. 2. August Throl (Bromberger 132 u. Jägerstr. 4), 5632 Wermelskirchen 1, Herrlinghausen 129; Ehefr. Gertrud, geb. Wiese, wird am 12. 2. 75 Jahre. — Am 28. 2. Trude Krautz, geb. Weidemann verw. Kledzik (Krojanker 72), 1000 Berlin 41, Denkstr. 9. — Am 7. 2. Margarete Quandt, geb. Scheefeldt, Königsblicker 84), 2057 Schwar-

- zenbek, Grabauer Str. 31. — Am 10. 2. Willi **Kietzmann** (F. C. Germania) DDR 1800 Brandenburg, Dreifahrtstr. 89.
- 78 Jahre:** Am 4. 2. Anna **Aben**, geb. Habermann (Berliner 27 u. Krojanker 18) 5000 Köln 30, Fröbelstr. 46. — Am 13. 2. Agathe **Neske**, geb. Bloch (Güterbhf. 4), 2280 Westerland, Hoyerweg 4. — Am 18. 2. Magdalena **Hinz**, geb. Prodöhl (Berliner Platz), 4620 Castrop-Rauxel, Waldenburger Str. 182. — Am 20. 2. Gertrud **Hohm**, geb. Mährlau (Rüster Allee 33), 3062 Bückeberg, Herminenstr. 15. — Am 20. 2. Bruno **Liebsch** (Berliner 36), 3062 Bückeberg, Scharnhorststr. 20. — Am 23. 2. Anna **Falkenberg** (Friedrich 24, Stickerei) 3000 Hannover 21, Schönbergstr. 34. — Am 20. 2. Kurt **Zilse** (Bromberger 101) 1000 Berlin-Lütjensee, Kapstedter Weg 9. — Am 26. 2. Frieda **Röder**, geb. Kienitz (Westend 26), 2435 Dahme, Strandstr. 6.
- 77 Jahre:** Am 5. 2. Rudy **Krenz** (Königsblicker 14, Buchhalter Fea-Werk) 2000 Wedel, Möllers Park 9. — Am 8. 2. Gertrud **Kitzmann**, geb. Krüger (Bromberger 46), 6490 Schlüchtern, Schlehenring 23. — Am 16. 2. Willy **Bensch** (Acker 22), 3171 Calberlah, Berliner Str. 41. — Am 25. 2. Maria **Nowak**, geb. Bartosz (Königsblicker 2), 8500 Nürnberg-Langwasser, Striegauer Str. 6. — Am 27. 2. Willy **Wolter** (Plöttker 37), 6800 Mannheim-Innenstadt, T 6, 7. — Am 22. 2. Else **Lautenschläger**, geb. Kroll (Schützen 77), 2220 St. Michaelisdonn, Friedensallee 21.
- 76 Jahre:** Am 4. 2. Anna **Prien**, geb. Brieske (Umland 40), 6792 Ramstein, Miesenbach 1, Gutenbergstr. 2. — Am 17. 2. Bruno **Kaatz** (Neustettiner 44) 4000 Düsseldorf, Kanzler Str. 27. — Am 19. 2. Georg **Böhlke** (Kurze 4) 8192 Geretsried 1, Adalbert-Stifter-Str. 24. — Am 23. 2. Elisabeth **Welsandt** (Fritz Reuter 15), 3000 Hannover, Wedekindstr. 26/27. — Am 11. 2. Gertrud **Bierbaum**, geb. Sauer (Bromberger 37), 4300 Essen-Kettwig, Icktener Str. 5. — Am 6. 2. Erwin **Steinberg** (Berliner 77) 5060 Refrath-Bensberg, In der Auen 62; Ehefr. **Gertrud**, geb. Napieralla, wird am 19. 2. 74 Jahre.
- 75 Jahre:** Am 6. 2. Luise **Falke**, geb. Just (Posener 6) 1000 Berlin 13, Wirmerteile 11. — Am 28. 2. Ludwig **Koschmidder** (Blumen 2), 2849 Schleddehausen 32, Post Daren. — Am 13. 2. Willi **Hennig** (Ludendorff 11), 2000 Hamburg 33, Schmächthäger Str. 51; Ehefr. **Valera**, geb. Piletzki, wird am 11. 2. 71 Jahre.
- 74 Jahre:** Am 10. 2. Peter-Paul **Rewolinski** (Wilh. Pl. 8) 1000 Berlin 44, Weisestr. 32. — Am 14. 2. Alexander **Hüdepohl** (Wilh. Platz 13) 7840 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. — Am 27. 2. Ferdinand **Heuberger** (Sedan 2) 4400 Steyr, Anton Schoserstr. 2. — Am 22. 2. Fr. Ilse **Genzle**, geb. Köhn (Friedrich 24), 8011 Hohenkirchen, Wohnheim.
- 73 Jahre:** Am 9. 2. Fritz **Hasenpusch** (Albrecht 89) DDR 1802 Kirchmöser,

Uferstr. 30. — Am 11. 2. Walter **Gorski** (Höhenweg 59) 4300 Essen 11, Walkmühlenstr. 4. — Am 14. 2. Emilie **Martenka**, geb. Hafner (Krojanker 170) 4000 Düsseldorf 13, Jakob-Kneip-Str. 57. — Am 12. 2. Gertrud **Quast**, geb. Koselke (Alte Bahnhof 7), 4441 Wetrtringen, Tiesch 17. — Am 22. 2. Günther **Valentin** (Ackerstr. 23) 2061 Bargfeld, Kayhuder Str. 26. — Am 8. 2. Willi **Wolter** (Tucheler 17), 8000 München 42, Camerloberstr. 71. — Am 4. 2. Elisabeth **Dreger**, geb. Fön (Bromberger 82), 2110 Buchholz/Nordheide, Bahnhofstr. 13.

**72 Jahre:** Am 14. 2. Christel **Brandt**, geb. Wagner (Hassel 10), 3410 Northeim, Kanalstr. 12. — Am 3. 2. Eva **Dinklage**, geb. Scherret (Posener 6) DDR 2750 Schwerin, Moltkestr. 12. — Am 12. 2. Paul **Dudde** (Dreier 13) 4300 Essen, Sperberstr. 45. — Am 20. 2. Kurt **Froese** (Neue Bahnhof 3), 6521 Hamm, Am Bahnhof. — Am 18. 2. Hedwig **Gebauer**, geb. Preibisch (König 58) DDR 2752 Schwerin, Karl-Liebknecht-Platz 2. — Am 26. 2. Gertrud **Giesecking**, geb. Sielaff (Sedan 12), 2000 Hamburg 6, Glashüttenstr. 3. — Am 1. 2. Klaus **Haase** (Selgenauer 125) 2000 Hamburg 39, Semperstr. 22. — Am 14. 2. Hertha **Kottas**, geb. Schallhorn (Ring 43), 2000 Hamburg-Fuhlsbüttel, Böckelweg 20. — Am 14. 2. Hildegard **Kraffzik**, geb. Pommerenke (Bromberger 105), 2361 Bark. — Am 20. 2. Dr. Ulrich **Kühn** (Alte Bahnhof 47), 7300 Eßlingen, Grenthweg 39. — Am 29. 2. Siegfried **Moenic** (Karlsberg 42) 2000 Hamburg-Othmarschen, Bernadottestr. 224. — Am 2. 2. Susanne **Müller**, geb. Baumgart (Alte Bahnhof 16), 7813 Staufien, Schießrain 18. — Am 11. 2. Walter **Münchow** (Ring 26), 3101 Garßen, Bahnhofstr. 75. — Am 25. 2. Siegfried **Pohnke** (Berliner 69), 4300 Essen 1, Rich. Wagner-Str. 28. — Am 10. 2. Gerhard **Polzin** (Bromberger 64), 4390 Gladbeck, Tunnel 32. — Am 10. 2. Gertrud **Prehs**, geb. Petersdorff (Garten 6), 2350 Neumünster, Sudetenlandstr. 1 d. — Am 25. 2. Paul **Radtke** (Karl 37) 4600 Dortmund-Aplerbeck, Schwerter Str. 175a. — Am 13. 2. Ruth **Reimer**, geb. Henke (Bismarck 43 a), 1000 Berlin 65, Armenische Str. 3. — Am 4. 2. Edith **Sann**, geb. Achterberg (Filehner 6 und Ring 18) 5850 Hohenlimburg, Im Weinhof 3. — Am 4. 2. Heinrich **Schneider** (Schützen 58), 5810 Witten-Annen, Eckardstr. 78. — Am 1. 2. Grete **Schoen**, geb. Lausch (Tucheler 36), 2160 Stade, Am Wasser West 5. — Am 2. 2. Alfons **Walden** (Kirch 9) 1000 Berlin 12, Wielandstr. 38. — Am 17. 2. Georg **Wendland** (Grabauer 4) 4286 Oeding, Am Busch 43. — Am 1. 2. Fr. Meta **Cziok**, geb. Hoffmann (Ring 25), 5603 Wülfrath, Rotdornweg 24. — Am 11. 2. Else **Karp**, geb. Teske (Gönner 100 und Plöttker 25), 4353 Oer-Erkenschwick, Kl. Erkenschwicker Str. 82.

**71 Jahre:** Am 11. 2. Irmgard **Bayer**, geb. Johst (Lessing 16), 6050 Offenbach, Kantstr. 12. — Am 11. 2. Gerda **Brückner**, geb. Haase (Königsblicker 187) DDR 1400 Oranienburg, Lessingstr. 4. — Am 1. 2. Erwin **Eckert** (Berg 7) 4000 Düssel-

dorf 30, Kirchstr. 20. — Am 13. 2. Margarete **Fröhlich**, geb. Brauer (Tannenweg 50), 7400 Tübingen, Amseweg 49. — Am 11. 2. Charlotte **Goldbeck** (Alte Bahnhof 9) 1000 Berlin-Charlottenburg, Westend-Allee 105. — Am 6. 2. Herbert **Hagel** (Martin 7) 4050 München-Gladbach-Hardt, Römerkuppe 16. — Am 7. 2. Rita **Hoffbauer**, geb. Bürger (Schmiede 64), 8902 Neusäß, Deutersweg 15 g. — Am 24. 2. Hildegard **Jäger**, geb. Libor (Jastr. Allee 72), 5600 Wuppertal-Vohwinkel, Memeler Str. 25. — Am 3. 2. Josef **Jasinski** (Wasser 4) 3550 Marburg, Stresemannstr. 42. — Am 22. 2. Franz **Jesse** (Wisseker 3), 1000 Berlin 65, Dubliner Str. 20. — Am 10. 2. Helene **Manns**, geb. Hinzert (Berliner 63), 2060 Bad Oldesloe, Buchenkamp 15. — Am 10. 2. Bruno **Osinski** (Wärterhaus Stöwen), 5248 Selbach, Kirchstr. 1. — Am 3. 2. Margarete **Pohl**, geb. Manske (Kirch 9), 4680 Wanne-Eickel, Dorstener Str. 100. — Am 3. 2. Walter **Rosdeutscher** (Plöttker 14) DDR 45 Dessau, Rodebille Str. 4. — Am 14. 2. Gertrud **Schöning**, geb. Braun (Schmiede 5), 2960 Aurich, Glogauer Str. 13. — Am 4. 2. Willi **Sommer** (Rüster-Allee 17) 2970 Emden-Brossum, Westerberger Weg 14. — Am 9. 2. Hildegard **Vandersee**, geb. Hoefl (Weidenbruch), 2054 Geesthacht, Richtweg 1 a. — Am 22. 2. Fr. Annemarie **Weber**, geb. Janiska (Schönlanker 1), 8000 München 13, Isabellastr. 36. — Am 11. 2. Emil **Wegner** (Krojanker 135), 2300 Kiel-Ellerbek, Hansenstr. 2. — Am 1. 2. Kurt **Zellmann** (Blumen 12), 2000 Hamburg 19, Doormannsweg 15. — Am 27. 2. Hfd. Wilfried **Kitzmann** (Hauptbahnhof), 4630 Bochum, Johannesstr. 4.

Bereits am 3. 1. Else **Trenn**, geb. Selke (Umland 4), 5305 Alfter, Blechgasse 14 a.

**70 Jahre:** Am 11. 2. Charlotte **Beetz**, geb. Rohde (Bromberger 81), 4042 Lintorf, Am Löcken 45. — Am 2. 2. Walter **Berndt** (Garten 17), 7400 Tübingen, Haaggasse 40. — Am 7. 2. Elfriede **Friedrich**, geb. Lück (Koehlmann 4), 2000 Hamburg-Blankenese, Am Hirschpark 13; am 5. 2. Käte **Grabowski**, geb. Juhnke (Milch 45), 7925 Dornstetten, Hauptstr. 13. — Am 5. 2. Dorothea **Graß**, geb. Bordt (Friedrich 11), 2359 Henstedt-Ulzburg 2, Dorfstr. 19. — Am 11. 2. Gertrud **Griese**, geb. Herrmann (Garten 56), 7300 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. — Am 18. 2. Luise **Jasmer**, geb. Lück, (Berg 24) DDR 2910 Perleberg, Lindenstr. 38. — Am 26. 2. Irene **Kalsdorf**, geb. Woitanowski (Jastr. Allee 40), 3000 Hannover, Salzburger Str. 19. — Am 24. 2. Gerhard **Krüger** (Bromberger 55), 2400 Lübeck 14, Roggenfeld 19. — Am 18. 2. Walter **Opolka** (Bromberger 17), DDR 9931 Mühlhausen, Alter Blobach 57. — Am 2. 2. Erika **Rähse** (König 11), 3110 Uelzen, Norkstr. 21; am 10. 2. Irmgard **Reuschke**, geb. Welk (Bismarck 61), 3000 Hannover 73, Oderstr. 3. — Am 14. 2. Anne-Marie **Willma**, geb. Jachmann (Johannis 1), 2072 Bargtheide, Rathausstr. 12. — Am 27. 2. Ulrich **Zeich** (Breite 18), 2000 Hamburg 72, Falkenweg 5.

# Von Mensch zu Mensch

## Zum ersten Male Gespräche von und mit Margarete Jung

### Liebe Heimatfreunde!

„Fühle mit allem Leid der Welt, aber richte deine Kräfte nicht dorthin, wo du machtlos bist, sondern zum Nächsten, dem du lieben und erfreuen kannst.“

(Hermann Hesse)

Diese Worte zum Beginn des Jahres und meiner Heimatbriefmitarbeit als Gruß!

Die Feiertage sind vergangen. Wir haben unseren Lieben viele gute Wünsche geschrieben, nun schon zum 42. Mal nicht mehr aus unserer angestammten Heimat, sondern aus unserer jetzigen. Unser privater Lebensraum, oft auch alters- und krankheitsbedingt, ist kleiner geworden. Der Alltag ist beschwerlich, aber die Gedanken haben Zeit und Raum und sind in diesen Tagen viel „daheim“ gewesen. Es waren so unbeschwerte Wochen, Monate, Jahre damals, wie sehne ich mich oft danach!

Anfang Januar hatten wir in Deutsch Krone immer frostklare Luft, der Stadtsee war zum Eislauf freigegeben. Da wurden die Weihnachtsferien genutzt und Schlittschuh bis fast zum Umfallen vor Müdigkeit gelaufen. Wie gesund wir davon waren und blieben!

In meinen Briefen an die Kinder und Enkel zu besonderen Anlässen berichte ich immer aus Jugendtagen in der Grenzmark Posen-Westpreußen. Und da mein Vater aus Pommern, meine Mutter aus der Provinz Posen stammt, werden auch Erzählungen aus längst vergangenen Zeiten eingeflochten und Fotos (auch um 1900 gemacht) vervielfältigt und mitgeschickt. So geben wir Eltern nicht nur Anregungen, sondern erwecken in den Nachkommen sehr großes Interesse. Auch in diesem Weihnachtspaket liegt gewünschte Lektüre: Geschichte, Kultur, Sitten und Gebräuche des Ostens, unserer Heimat.

Neue Zuschriften sind nicht eingegangen, andere Dinge beanspruchen die Zeit.

### Herbsttreffen in Offenbach

Etwa 70 Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatfreunde in der Heimatgruppe Offenbach am Main waren zu ihrem Herbsttreffen im neuen Saal des „Offenbacher Hofes“ zusammengekommen. Heimatfreund Kluck hatte mit prächtigen Blumenarrangements den Saal geschmückt, wofür ihm der besondere Dank galt. Nach der Begrüßung von Heimatfreund Lemke gemeinsame Kaffeetafel — den Kuchen hatten, wie immer, die Frauen gespendet. Herzlichen Dank dafür. Heimatfreund Brauer aus Pfungstadt verlas zwei Gedichte in westpreußischer Mundart. Dann gedachte Heimatfreund Bayer in ehrenden und liebevollen Worten des im 80. Lebensjahr verstorbenen Heimatfreundes Arthur Stieler.

Zu meiner Person: 1913 in Königsberg in Ostpreußen geboren (26 Jahre später dasselbst meine Tochter). Von meines Vaters damaligem Wirken steht heute noch der Wasserturm in Palmnicken. — 1921 Deutsch Krone, höhere Töchterschule — 1926-32 Aufbauschule, einschließlich Abitur — 1934 geheiratet den Deutsch Kroner Hans Jung; 1935 Königsberg in Ostpreußen — 1945-51 Dorfjahre auf dem flachen Land in Lippe-Detmold — 1951 Gehrden bei Hannover auf eigenem Grund und Boden — Kinder: eine Tochter, zwei Söhne.

Für meine weitere Arbeit erbitte ich Zuschriften, Anregungen, besondere Berichte von den Lesern.

Eure Margarete Jung,  
geb. Bosse

\*

Liebe Frau Jung,  
liebe Heimatfreundin!

Danken möchte ich im Namen der Leser aus Deutsch Krone, daß Sie sich bereit erklärt haben, die Arbeit fortzuführen, die unser von allen hochgeschätzter Hans Jung beendet hat. So gelten zunächst einmal Ihnen beiden alle guten Wünsche für ein gesundes und zufriedenes neues Jahr 1988. Ihnen, liebe Heimatfreundin, wünsche ich darüber hinaus Kraft zur Erfüllung der neuen Aufgabe, ein immer harmonisches Miteinander in der Arbeit zwischen uns beiden und Gottes Segen für Ihr Schaffen, das unserer unvergessenen ostdeutschen Heimat gilt.

Herzlichst,  
Ihr Klaus Weißenborn

Der Senior der Heimatgruppe, Herr Gabriel, stand danach im Mittelpunkt einer Ehrung zur Vollendung des 90. Geburtstages. Der „alte Grenzmarker“ erhielt als Geschenk ein Kupferwappen der Grenzmark. Hingewiesen wurde dann noch auf das nächste Wiedersehen am 9. April in Offenbach.

### Das höchste Gut

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. Das höchste Gut des Volkes ist ein Recht. Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache. Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu, fand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.

Felix Dahn,  
Spruch am Rathaus zu Eger



Frau Margarete Jung, die von diesem Monat an für die Deutsch Kroner die Ansprechpartnerin ist.

### Schlopper „Treff“ Mai nächsten Jahres

Wir alle wollen uns wiedersehen — aus nah und fern, aus Stadt und Land. Heimatfreunde jung und alt . . . So schreibt uns Hans Düsterhöft aus 3000 Hannover 1, Lister Meile 55, Telefon 05 11/31 56 98.

Und das Wiedersehen soll stattfinden zum Schlopper „Treff“ vom 12. bis zum 13. Mai im Kurhotel Höger in Bad Essen. Über das Programm werden wir zu gegebener Zeit noch berichten. Heimatfreund Düsterhöft bittet darum, die Quartiere rechtzeitig zu bestellen und in diesem Zusammenhang auch um die Veröffentlichung folgender Telefonnummern:

- Kurhotel Höger, Telefon 0 54 72/22 23
  - Haus Deutsch Krone, Telefon 0 54 72/861-3
  - Kurverwaltung, Telefon 0 54 72/833.
- Allen Heimatfreunden ein glückbringendes neues Jahr, das wünschen  
Euer Hans und Ursulla Düsterhöft

### Auf Deutschland vorbereitet sein

Warum haben Politiker die große Sorge vor einem Eventualfall, der uns einer Überwindung der mehrfachen Teilung Deutschlands näherbringen könnte? Die Antwort ist so einfach wie einleuchtend: Sie wissen, die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ist auf so eine, ihrer Bedeutung nach alles andere zur Seite schiebende Frage nicht vorbereitet. Und dieses trifft wohl gleichermaßen auf alle Parteien zu, die sich in ihrem Programm für ein Hinwirken auf die Wiedervereinigung Deutschlands verpflichtet haben. Hier treffen wir also auf politische Lehrmeister, die noch immer nicht ihre wichtigste Schulaufgabe erledigt haben. Sie sollten nicht länger flüstern, sondern das Versäumte nachholen, und sie sollten nicht erst morgen damit beginnen, sondern heute!

Klas Lackschewitz  
(aus: Deutscher Ost-Dienst)

# „HB“-Leser-Forum

Diese Veröffentlichungen stellen die persönliche Ansicht der Einsender dar. Textkürzungen behalten wir uns aus Platzgründen vor.

Sehr geehrter Herr Weißenborn, Ihnen möchte ich zunächst dafür danken, daß Sie die Schriftleitung des Heimatbriefes übernommen haben.

Möge Ihnen Ihre Aufgabe zukünftig noch recht lange viel Freude bereiten, zum Wohle aller derer, die Monat für Monat auf den Gruß der Heimat warten.

Zum Grußwort von Herrn Dr. Ritz möchte ich bemerken, und Sie gleichzeitig bitten, dieses als Leserbrief zu veröffentlichen, daß er mit seiner Aussage von der verlorenen Heimat Unrecht hat.

Unsere Heimat besteht weiterhin fort. Die Grenzen vor Flucht und Vertreibung haben weiterhin Gültigkeit.

Geduldig und beharrlich müssen wir an eine Wiedervereinigung glauben, aber auch daran mitarbeiten.

Dabei bedarf es, daß man immer die richtigen Formulierungen verwendet.

**Klaus-Peter Sajot, Postfach 300 941, 4000 Düsseldorf 30**

\*

Zu den im Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief vom Oktober 1987 wiedergegebenen Äußerungen von Dr. Ritz, ausgerechnet in einer Festrede am „Tag der Heimat“, muß eindeutig Stellung bezogen werden.

Dr. Ritz gibt deutsche politische Grundsätze und Verpflichtungen auf, auch die berechtigten Interessen der Heimatvertriebenen.

Das Recht auf unsere Heimat Pommern besteht ungemindert fort, wir sind ihm verpflichtet, wie auch das Wiedervereinigungsgebot für uns bindend ist. Ausdrücklich steht Pommern nur unter polnischer Verwaltung, bis ein Friedensvertrag geschlossen ist.

Dr. Ritz ist wohl der Meinung, die Spannungen und Konflikte zwischen Deutschen und Polen müßten durch eine deutsche Erklärung endlich beendet werden. Das steht ihm nicht zu.

Wenn ein Minister sich in dieser Weise für Polen und die Polen verwendet, die in den zwanziger und dreißiger Jahren uns Deutsche mit Haß und Unterdrückung verfolgten, dadurch erheblich zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beitrugen, und nach 1945 die noch nicht gesühnten Verbrechen der Vertreibung begingen, so kann das zwei Folgen haben.

Die einen Leser werden die Worte als etwas gewissermaßen „Amtliches“ betrachten (daß also die Rückkehr in die alte Heimat nicht realistisch wäre), das jetzt gültig ist. Andere, die wir in den letzten Jahren wieder in unsere Reihen zurückgewonnen haben mit der Zusage, deutsche und Vertriebenen-Interessen zu vertreten, werden unsere Reihen wieder verlassen.

Natürlich sollen Deutsche, auch Jugendliche, unsere Heimat besuchen, um noch möglichst viel von der Arbeit unserer Väter, von der jahrhundertalten deutschen Kultur kennenzulernen, die Schönheit des Landes zu sehen. Natürlich werden sie gastfreundlich aufgenommen. Aber die geschichtliche Wahrheit über unser Land werden sie kaum erfahren, eher, daß dieses Land eigentlich rechtmäßig schon immer zu Polen gehörte . . . War Danzig jemals eine polnische Stadt?

Ohne Anerkennung der geschichtlichen Wahrheit durch Polen kann es kein tragbares Verhältnis zwischen unseren Völkern geben. Ohne Hemmungen übernahmen die Polen 1945 die deutschen Gebiete, u. a. auch alle Kirchen und bedeutenden kirchlichen Besitz, vertrieben Millionen Deutsche, angeblich, weil sie selbst von den Russen aus ihrem östlichen Staatsgebiet vertrieben worden wären, und mit unserem Heimatland entschädigt werden müßten. Welch zynische Logik! Dabei haben die Russen den Polen 1939 das Gebiet wieder abgenommen, das die Polen 1921 ohne zwingenden Grund (es wohnten dort nur 15 % Polen) in einem Krieg von den Russen erobert hatten.

Heute verfügt Polen über einen so großen Landbesitz, daß es ihn nicht ausnutzen kann.

Die Jugendlichen auf deutscher und polnischer Seite werden zu einem Verstehen und einer unbefangenen Annäherung nur kommen, wenn sie die Tatsachen einer geschichtlichen Entwicklung kennen und den Begriff Heimat ernst nehmen. Warum sollen eigentlich wir deutschen Vertriebenen nicht unser Recht auf unsere Heimat verteidigen? Das hat nichts mit Revanchismus zu tun.

Heimat ist mehr als ein „Zuhause“, mehr als ein „Eingelebtsein“ irgendwo.

Heimat ist unser Lebensgrund, von unseren Vätern auf uns gekommen, um das Wort und den Inhalt weiterzugeben an unsere Nachfahren.

\*

Wer sich in kurzer Form Kenntnisse über den deutschen Osten und die damit zusammenhängenden Probleme verschaffen will, dem sei der Band „Ostdeutschland und die deutschen Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa in Karte, Bild und Wort“ empfohlen. Südwestverlag, München.

Bezugsquelle: Pommerscher Buchversand, Bei der Lohmühle 25, 2400 Lübeck 1, 18 DM.

**Dr. med. Ernst Steffen, Rothenbaumchaussee 55<sup>II</sup>, 2000 Hamburg 13, Telefon 0 40/41 87 52**

Zu der Rede des Herrn Dr. Ritz in Cuxhaven. Ich stimme den Ausführungen der Heimatfreunde Dr. Gerth und Udo Leu vollkommen bei. Die Rückkehr in die Heimat ist auch heute noch realistisch und muß es bleiben! Sie wird nur heruntergespielt, wie Herr Dr. Ritz das in seiner Rede versucht hat: Wollen wir denn die Bewohner vertreiben? Die Antwort: Wir wollen keinen Menschen vertreiben, sondern wir fordern nur die Rückgabe unserer uns seit 1950 vorenthaltenen Gebiete.

Ferner die Rede — genau so unüberlegt —: Je größer die Distanz zu den Ereignissen von 1945, desto schwerer sei es, darüber zu sprechen. Meine Frage: Wer ist denn schuld daran, daß nicht eher darüber gesprochen worden ist? Unsere damaligen Politiker sind es. Und wenn heute den Polen Entschädigung für die Jahre seit 1950 in Anrechnung gebracht würde, käme eher ein Gespräch über die Rückgabe zustande. Die heutigen Redner aber, meistens in Unkenntnis der damaligen Zeit, sollten vorsichtiger in ihren Reden sein, denn es geht um Deutschland.

**Margarethe Ahrendt  
Alfred-Faust-Straße 115  
2800 Bremen 61**

## HB — Neubestellungen (Schneidemühl)

Dietrich Förster (Königstr. 16), 2082 Uetersen, Marktstr. 17.

Margot Klahn, geb. Kowalski (Heimstättenweg 7), Herford.

Erwin Klahn (Umlandstr. 17), Herford, Berliner Str. 44.

Alfred Eggert (Gartenstr. 50), 4300 Essen, Ellernplatz 8.

Gerhard Stüder (Martinstr. 10), Ursula Stüder, geb. Meifest (Schlochauer 5), 2400 Lübeck, Angelweg 40.

Oswald Neumann (Danziger Pl. 7), 7340 Geißlingen, Heidenheimer Str. 33.

Horst Sawall (Fea 20), 6232 Bad Soden-Ts., Händelstr. 17.

Gerhard Stüder (Martin 10), 2400 Lübeck 1, Angelweg 40.

Leonhard Sydow (Eichberger 57), 2000 Hamburg 67, Heinsonweg 20 c.

\*

**Neue Anschriften: Erna Raudonat, geb. Roloff (Königsblicker 74), 1000 Berlin 20, Schönwalder Str. 50/52.**

## Das Gewissen

Wer heute, angesichts der drohenden Versklavung und Zerstörung der Welt, es nicht wagt, nach seinem Gewissen zu handeln; gibt sich selbst auf. Wer nur um des Vorteils, um der augenblicklichen Sicherheit willen, um seinen faulen Frieden auf Zeit zu haben, sein Gewissen verrät und sich damit selbst verachten muß, wird letztlich immer der Betrogene sein. Denn alle offenen Rechnungen, bei den Völkern wie bei den einzelnen Menschen, müssen einmal beglichen werden. Niemand kann hoffen, von der Zahlung befreit zu werden. Wer dieses unumstößliche Gesetz der Natur und der Geschichte mißachtet, gibt sich einer groben Selbsttäuschung hin, die sich früher oder später bitter rächen wird. Kurt Ziesel





## Die Musik hat ihn ein Leben lang begleitet

Zum 70. Geburtstag von Dr. Otto Raddatz, früher Schneidemühl



Feierte am vergangenen 31. Dezember seinen 70. Geburtstag: Dr. Otto Raddatz.

### Ein Schneidemühler feierte seinen 70. Geburtstag.

Der Schneidemühler ist Dr. Otto Raddatz, wengleich er auch am letzten Tag des Jahres 1917 in Stettin geboren wurde. Denn in Schneidemühl verlebte er eine sehr glückliche Kindheit und Jugend. Seine Eltern waren Elisabeth und Dr. Georg Raddatz, Oberstudiendirektor am Freiherr-von-Stein-Gymnasium in Schneidemühl.

Die Musik hat ihn sein ganzes Leben begleitet. Ersten Klavierunterricht bekommt er mit fünf Jahren von seiner Mutter. Mit elf Jahren lernt er Violine und mit 20 Orgel. Bei Professor Paul Höller, dem Direktor der Musikhochschule Berlin und Freund der Familie, erhält er Unterweisungen in Komposition und Orgel. 1937 macht er sein Abitur und studiert anschließend Jura in Jena und München, wo er auch Mitglied im Rundfunkchor wird. 1940 Promotion, Gerichtsdienst, Sanitätsdienst.

Ab 1945 Lehrerausbildung; Schulleiter in Geifertshofen; Fachlehrer für Musik und Englisch in Crailsheim bis 1977. Leiter verschiedener Chöre; Rundfunkaufnahmen; Orgelkonzerte im In- und Ausland (u. a. in England und USA). Seit über 30 Jahren Organist an der amerikanischen Kirche in Crailsheim und seit 1960 Mitglied des Deutschen Komponisten-Verbandes in Berlin.

Insgesamt hat Dr. Raddatz über 500 Kompositionen geschaffen: Sologesänge, Chorwerke, Kirchen-, Kammer- und Schulmusik. Erst am 7. März 1987 wurde in Crailsheim u. a. ein Teil seiner sinfonischen Dichtung im Rahmen des Tonkünstlerfestes Baden-Württemberg 86/87 aufgeführt. Neben vielen in- und ausländischen Auszeichnungen wurde ihm 1974 der Verdienstorden der USA „Order of Merit“ verliehen. Er ist außerdem auch Mitglied der International Biographical Association (IBA), Cambridge/England und seit 1985 Schirmherr auf Lebenszeit des Internationalen Künstlerverbandes American Biographical Institute (ABI), North Carolina/USA.

Dr. Otto Raddatz wohnt mit seiner Frau in der Breslauer Straße 47 in 7180 Crailsheim. Doch vielfach ist das Ehepaar Raddatz auch auf Reisen. Ja und zu Weihnachten 1987 standen wieder Orgelkonzerte auf der alten Staufenburg Rechenberg und in Schwäbisch Hall auf dem Programm von Dr. Raddatz. Daneben schreibt er auch Gedichte wie „Hiroshima“, „Selbst-Besinnung“, „O wunderbarer Orgelton“ und „Die Kanzel“, ebenso auch seine Erinnerungen an die schöne Jugendzeit in der Grenzmark.

Man wird sich vielleicht fragen, wieso schreibt ein Freudenfierer über einen Schneidemühler? Die Antwort ist ganz einfach. Es ist die „Geschichte des Dorfes Freudenfier“, welche der Vater von Dr. Otto Raddatz, Oberstudiendirektor Dr. Georg Raddatz, 1934 schrieb, diese Geschichte

**Sende Ihnen** ein Klassenbild von der Mädchenklasse Jahrgang 1925 der VI. Gemeindeschule („Hindenburg“) in der Schmiedestraße, so schreibt uns Marg. Frohna (Rieske/Kurzstraße 15), jetzt in der Wandelstraße 7 in 8000 München 40. Heimgastfreundin Frohna hofft, daß sich auf dem Bild jemand wiederkennt. Und sollte das der Fall sein, was wir natürlich hoffen, dann bitte bei der Redaktion des Heimatbriefes melden.

hat uns sozusagen zusammengeführt. Als Schlußwort über Dr. Otto Raddatz soll hier ein Ausspruch von ihm selbst stehen: „Es freut mich, daß ich bei vielen Menschen Freude verbreiten und für die Völkerverständigung wirken kann.“

**Manfred Falkenberg**

### Neue Anschriften:

Dr. Steffen, Ernst (Königsberger Str. 30), 2000 Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 55, Tel. 040/41 87 52. — **Unterbäumer**, Annelies (A. H.-120), 2257 Breklum, Piernsweg 13. — **Rehmer**, Hedwig geb. Klawitter (Freudenfier u. Doderlage), 3006 Burgwedel 1, Marienburger Str. 1. — **Radzinski**, Gertrud geb. Robeck u. Ehem. Isidor (Lebehneke), 6078 Neu-Isenburg, Stolzeinstr. 25. — **Spickermann**, Hans u. Ehefr. Marianne geb. Burzinski (Lebehneke), 5216 Niederkassel, Eschenweg 5. — **Buske**, Anna geb. Kalinowski (Lebehneke), 3304 Wendeburg-Bortfeld, Papanstieg 26. — **Giersche**, Ebehard (Lebehneke) — **Pfeiffer**, Gudrun geb. Gierske u. Ehem. Jürgen (Lebehneke), 2000 Hamburg 70, Hirschfelder Studen 13. — **Siebert**, Ursula, geb. Giersche (Lebehneke), 7000 Stuttgart 40, Nebileweg 67 — **Bullitta**, Elisabeth geb. Uttecht (Lebehneke), 7700 Singen, Hohentwiel, Krüchenastr. 2. — **Zamow**, Gertrud geb. Krüger (Lebehneke) u. Ehem. Paul, 2858 Schiffdorf-Geestenseth, Löhstr. 6. — **Krüger**, Johannes (Lebehneke), 2140 Bremervörde, Neue Str. 21.



## Aufgestöbert!

Dieses Wort war dem Brief vorangestellt, den die Vorsitzende der Schneidemühler Heimatgruppe, Frau Magda Spengler, Kamperweg 85 in 4000 Düsseldorf 12, geschrieben hat. Es handelt sich bei diesem alten Bild um eine Aufnahme der 4. Gemeindeschule Ueberbrück Jahrgang 1922 oder sogar 1921 mit den Lehrern Dehnhardt und Braun. Und dann steht noch geschrieben: Mit diesem Schulbild grüßt und hofft auf ein Wiedersehen 1988 in Cuxhaven Magda Spengler, geborene Koerlin (Kronjanker Straße 6). Aber hier sind sie nun, die Namen, auf dem Bild von links Borutzki, Geisler, Krüger, Girsch, Ruth Sasse, Ulla Sasse, Janitz, Stoeck, Wybiralla, Witt, Schulz, Muth, Engel, Mallach, Flörke, Golla, Jaster, Draeger, Kukowski, Polzin, Neumann, Janetzki, Manthei, Zell, Schnabel, Schmidt, Kraukau, Jesse, Pranke, Girsch, Kletkowski, Kietzmann, Kaja.

- Frau Spengler bittet herzlich darum, sich bei ihr zu melden.



## Sandsee-Erinnerungen

„Weitere Bilder vom Sandsee gebe ich hier zur Ansicht“, so schreibt Heimatfreund Ferdl Huth aus 3320 in Salzgitter 1, Am

Brinke 28. Und in seinem Brief erzählt er vom „tollen Strandfest der Schwimmabteilung des MTV von 1936. Mit Frack und Zylinder fuhr unser Schwimmwart Jäckel durch die Stadt zum Sandsee. Nach großem Vergnügen am Strand ging es dann über den Laufsteg ins kühle Naß.“ Danke für Bericht und Bilder, lieber Heimatfreund Huth.

## Selbstbestimmung für alle Deutschen

Es kommt darauf an, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in unserem Volke zu bewahren und mit Geduld und Augenmaß nach Wegen zu suchen, das Selbstbestimmungsrecht für alle Deutschen durchzusetzen.

Ich freue mich, daß der Bund der Vertriebenen noch stärker als bisher die Pflege und die Weiterentwicklung der ostdeutschen Kulturarbeit in seine Arbeit einbezogen hat.

Die reichen kulturellen Leistungen der Ostpreußen, Pommern, Schlesier und Sudetendeutschen, aber auch der Deutschen aus Ost- und Südosteuropa sind ein unverzichtbarer Bestandteil der ganzen deutschen Kultur. Sie müssen in unserem Volk lebendig bleiben.

**Dr. Friedrich Zimmermann,**  
Bundesminister des Innern

## Unsere 90jährigen

Anna Lukowitz ist schon seit einem Jahr pflegebedürftig, wie Tochter Maria Blümke mitteilt. Infolge Schwäche ist sie nun auch bettlägerig geworden, so daß Stehen und Gehen unmöglich sind. Seit Oktober muß sie vermehrt betreut werden.

Von seiner Tante Lucia Bruch schreibt Matthias Machowinski, daß sie noch immer ihre eigene Wohnung in einem 6-Familien-Haus besitzt, die Hauswirtschaft selbst versieht und fleißig Gebrauch von ihrem Jahresschein für Bus und Straßenbahn macht. Trotz des hohen Alters bewegt sie sich noch ziemlich flott, was aber nicht ausschließt, daß Neffe und Nichte zweimal im Monat von Essen zu ihr fahren, um nicht geschaffte Arbeiten und Aufgaben gründlich zu erledigen. Da kann man nur weiterhin gutes Befinden wünschen.

Malermmeister Fritz Stibbe gab keine Antwort. Auf Grund der im „HB“, Febr. 87, S. 5, von Hans Jung gebrachten Notiz ist bekannt, daß es ihm zufolge Krankheit und Altersbeschwerden nicht gut geht.

Auch von Fritz Jacobs kam keine Nachricht, obwohl beide Söhne in Flensburg wohnen. Sehr bedauerlich!

## Neue HB-Bezieher:

**Banditt**, Gustav (?), 5206 Neuenkirchen-Seelscheid 1, Thalsperrenstr. 6. — **Deckert**, Frieda geb. Zierke (Stranz), 5628 Heiligenhaus, Rembrandtstr. 6. — **Aschoff**, Irmgard (geb. Dt. Kr. ?), 3000 Hannover 91, Salinenstr. 21. — **Radke**, Paul (Marzdorf), 6000 Frankfurt/M. 50, Hammarskjöld-Ring 9. — **Braun**, Hildegard (?), 2000 Hamburg 67, Pf. 670111. — **Meininghaus**, Ilse (?), 2057 Reinbeck, Holsteiner Str. 1. — **Mittelstädt**, Alfred (?), 2940 Wilhelmshaven, Pommersche Str. 10. — **Marz**, Walter (Schloppe), 4353 Oer-Erkenschwiek, Kampstr. 2.

## Berichtigung:

HB Nov. 87 S. 16: 88 Jahre Helene **Mahlke** statt **Mahle**.

S. 16: 84 Jahre Klara **Meier** statt Klar

S. 14: Charlotte **Engler** geb. Nickel (Mk. Friedl.) ist eine irrümliche Angabe, wie Ehem. Herbert am 25. 11. mitteilt. Irrtum wird bedauert, dafür besonders langes Leben gewünscht.

## Mut

Seid überzeugt, daß das Geheimnis des Glücks die Freiheit, das Geheimnis der Freiheit aber der Mut ist.

Perikles, 500 bis 429 v. Christus

## Ziel

Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinde, als der ohne Ziel umherirrt.

Gotthold Ephraim Lessing



## Aus unserem Terminkalender

### ... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen, Am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Telefon: 05 11/86 53 89).

\*

● **HAMBURG** — Heimatfreund Heinz Schulz, Lindenstraße 64 in Wedel in Holstein (Telefon: 0 41 03/62 19), teilt mit: Das nächste Treffen findet am 8. Oktober 1988 um 16 Uhr wieder im HEW-Betriebsheim Hamburg-Alsterdorf, Hindenburgstraße 95, statt, und nicht, wie irrtümlich angegeben, am 22. Oktober 1988.

\*

● **HAMBURG** — Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten

Mittwoch im Monat im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind herzlich willkommen. — Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44 oder: Rudi Golnast, Telefon 040/87 34 86.

### Dokumentation der Vertreibungsverbrechen wird veröffentlicht

Wie der Landesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU Schleswig-Holstein, Martin Schwarz, MdL, mitteilte, wird das Bundesministerium des Innern 1988 eine Dokumentation der Vertreibungsverbrechen, die an Deutschen bei der Flucht in den Westen begangen wurden, veröffentlichen.

**Ich schicke Ihnen** die versprochenen Bilder auch in der Hoffnung, daß sich viele aus dieser Zeit wiederkennen und ihre Freude an diesen alten Fotos haben. So schrieb bereits am 8. Juni Wolfram Menard aus der Ostwaldstraße 12 aus 2800 Bremen 33 an meinen Vorgänger Adalbert Doege. Im Brief ist auch davon die Rede, daß die fünf Stunden des Schlopper Treffens in Bad Essen leider wie im Fluge vorbei gegangen seien. Beim Betrachten der Bilder — zu denen uns nähere Hinweise fehlen — werden sicherlich bei dem einen oder anderen Heimatfreund ganze Schubladen der Erinnerungen aufgehen. Nun denn, viel Spaß dabei . . .

## Wir gedenken der Toten

### Fern der Heimat starben

Oktober 1985 Helena Sünnick, geb. Heymann (Arnsfelde), Deutsch Nienhof-Blocksdorf, Po. 2301 Westensee, im Alter von 87 Jahren — mitg. So. Leo, 7300 Eßlingen — am 21. 7. 1986 Valentin Formella (Zippnow), 5591 Lutzerath-Kliding, im Alter von 83 Jahren — am 10. 4. 1987 Erich Grund (König-6, Apotheker), 2400 Lübeck, Uhlandstr. 28, im Alter von 76 Jahren — mitg. Fritz Medenwald, 2800 Bremen — am 12. 4. 1987 Martin Grünwald (Hoffstädt), 7500 Karlsruhe 1, Kösliner Str. 70, im Alter von 75 Jahren — am 2. 8. 1987 Bruno Muth, Lehrer i. R. (Wusterhof 8), 4780 Lippstadt 15, Benningshauser Str. 164, im Alter von 81 Jahren — am 11. 9. 1987 Günther Lehmann, Dr. med. habil. (Hindenburg-10), 8700 Würzburg, Keesburger Str. 26 d, im Alter von 78 Jahren — am 21. 9. 1987 Ingrid Westermeier, geb. Becker, (Gartenstr. 4), 4630 Bochum, Hildegardstr. 29, im Alter von 56 Jahren — am 9. 10. 1987 Maria Bönning, geb. Schulz (Breitenstein), 8703 Ochsenfurt/M., Dr.-Hans-Schuck-Str. 19, im Alter von 93 Jahren — Lt. EMA Andernach v. 9. 10. 1987 Elli Hübner, geb. Ribbe (Berliner Str. 33), 5470 Andernach, Kirchberg 44, im Alter von 70 Jahren.

Am 26. 11. 87 im 87. Lebensjahr Ella Krüger, geb. Röcker (Dirschauer 7), 8000 München 45, Bauerfeindstr. 15. — Am 21. 10. 87 im 59. Lebensjahr Werner Kunz (Karl 2), 5300 Bonn, Kaiser-Karl-Ring 20. — Am 26. 10. 87 im 76. Lebensjahr Kurt Schwonke (Krojanker), 7700 Singen, Anton-Brückner-Str. 41. — Am 19. 10. 87 im 68. Lebensjahr Hans Tykwer (Tucheler 36 u. Bromberger), 7700 Singen, Ob den Reben 5. 26. 7. 87 Bernhard Mudrow (Lebehne), DDR-7022 Leipzig, Strelitzer Str. 41 i. A. v. 60 J. — LT. Po. v. 5. 8. 87 Franz Falkenberg, Schuhm.-Mstr. (Jastrow), 4400 Greven, Martinistr. 10. — 1. 11. 87 Ida Degler geb. Bergien (Ulmenhof), 2054 Geesthacht, Fährstr. 35 i. A. v. 86 J. — 20. 11. 87 Johannes Kube (Friedrichstr. 3), 4400 Münster, Anton-Knubel-Weg 64 i. A. v. 63 J.

## „Ein schwarzer Stein, ein weißer Stein . . .“

### Liebe Heimatfreunde!

„Ein schwarzer Stein, ein weißer Stein — so muß des Lebens Fülle sein! Was immer auch die Menschen treiben, diese Wechsel wird beständig bleiben . . .“

Das Christfest ist vorüber. Ein sanfter Glanz der Kerzen und ein leichter Duft vom Pfefferkuchen blieb noch zurück. Der beständige Jahreswechsel, wir schreiben das Jahr 1988, ist auch wieder vorüber. Auf die bange Frage: Was wird das neue Jahr uns bringen, gibt es keine Antwort. Gewiß ist, daß wir uns in diesem Jahr in Cuxhaven wiedersehen. An dem Programm für die schönen Tage der Begegnung wird schon gearbeitet.

Liebe Heimatfreunde, ich möchte noch einmal auf das Jahr 1987 zurückblicken. Das Treffen in Cuxhaven ist noch nicht vergessen; auch hier ein Wechsel. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, ein Generationswechsel, wie man in der Pommernzeitung lesen konnte.

Allen Heimatfreunden, die mir zum Amt der ersten Vorsitzenden die Hände drückten und ihren Glückwunsch aussprachen, darüber hinaus allen denen, die mich zu Hause angerufen haben um mir Glück zu wünschen, möchte ich heute meinen aufrichtigen Dank sagen.

Schöne Stunden also, weiße Steine waren es . . .

In Cuxhaven am Montag hatte ich dann doch noch einige wichtige Besuche zu erledigen. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Dieter Busse meinen herzlichen Dank sagen, denn er war es, der mich auf all diesen Wegen begleitet hat.

Dank auch an den neu gewählten Vorstand. Ich frage mich, wie hätte ich ohne ihn die Tage in Cuxhaven wohl überstanden?

Nach einem Telefongespräch in Cuxhaven wehte mir eine kühle Brise um die Ohren. Es war ein grauer Stein, der sich mir in den Weg stellte. Doch auch ein schwarzer Stein und ein Stolperstein liegen mir im Weg.

Ein schwarzer Stein — ein weißer Stein . . . darauf werden wir uns alle im Jahre 1988 einstellen müssen.

Sie, liebe Heimatfreunde, kennen das Motto des neuen Vorstandes: bitte unterbreiten Sie uns Vorschläge zur Verbesserung jeglicher Art. Schreiben Sie uns. Üben Sie auch Kritik. Berechtigte Kritik wird uns nicht mutlos machen.

Liebe heimatliche Grüße

Ihre Magdalena Spengler

## Im Traum bin ich noch einmal dort

### Maria Neumann erinnert sich an ihr Heimatdorf Groß Wittenberg

Maria Neumann, geborene Durke, Gartenstraße 7 in 7420 Münsingen-Trailfingen, hat uns geschrieben und um die Veröffentlichung eines Gedichtes über ihr liebes Groß Wittenberg gebeten, ihr Heimatdorf, „für mich das schönste weit und breit“, schreibt Frau Neumann. Und hier nun ist ihr Gedicht:

Zwei Kirchlein zierten unseren Ort,  
zum Lobe Gottes Lied und Wort.  
Zwei Schulen für das Abc und mehr;  
acht Klassen war'n in einem Raum.  
Der Lehrer auch sogleich nichts sah,  
wenn manchmal einer unnützlich war.  
Für Spiel und Tanz:  
Der Gasthof war dafür am Platz.  
Theaterspielen machte Spaß!  
Und war es manchmal nicht so gut,  
war tat's?

Der Beifall war gewiß,  
denn unsere Eltern, die uns liebten,  
war'n das beste Publikum.

Zwei Fleischer ebenfalls war'n dort;  
die Wurst von ihnen war delikatisch.  
Doch nicht den Bäcker zu vergessen!  
Ein echter Meister seines Faches.  
War da ein Fest in naher Sicht,  
die Frauen da in Scharen kamen.  
Sie brachten große Bleche Kuchen,  
die buk der Bäcker, ohn' zu mucken.

Ein kleiner Laden ebenfalls,  
vom Hering bis zur Schokolad;  
die letztere es selten gab:  
Das Geld dafür war knapp und schad.

Nur kurze Zeit auch mal ein Arzt.  
Der zog bald fort — weil nichts zu tun.  
Man heilte alle Wehweh selber.  
Der Tierarzt hatte da mehr Glück,  
denn Tiere gab es viele Stück.

Der Dorfteich auch nicht fehlen tat,  
wo Gans und Enten reich an Zahl,  
sich tummelten ganz offenbar.  
Doch auch wir Kinder liebten ihn.  
Im Sommer gar ein Bad wir nahmen.  
Im Winter schlitterten wir hin und her:  
mit Holzpantoffeln — gar nicht schwer!  
Wie fröhlich war'n wir da und froh!

Die Straße nach Berlin man fuhr,  
sogar ein Bahnhof war am Ort!  
Man war in Schneidemühl sofort!  
Doch oft ging man zu Fuß den Weg.  
Acht Kilometer war'n nicht viel.  
Deutsch Krone etwas weiter gar  
die Kreisstadt unseres Dorfes war.

Wie liegt es nun so weit zurück!  
Im Traum bin ich noch manchmal dort.  
Ich grüße alle, die mich kennen,  
und Groß Wittenberg ihre Heimat nennen.

## Die deutsche Frage ist offen

Erstens: Die deutsche Frage ist offen, bis sie geregelt ist. Sie ist nicht geregelt. Das mag als Selbstverständlichkeit erscheinen, aber es ist nicht mehr für alle deutschen Politiker selbstverständlich. Deswegen sage ich das.

Zweitens: Ich bekenne mich zur Einheit Deutschlands, zur Einheit der deutschen Nation und zugleich zur Einheit Europas. Die Überwindung der Teilung ist schwierig. Übrigens: Die erste — um ein historisches Beispiel zu nehmen — deutsche Teilung ist nicht überwunden worden. Das war die von 1866: Die kleindeutsche Lösung von 1871, die die Deutschen Österreichs, der österreichischen Monarchie, aus dem deutschen Staatsverband herausgedrängt hat. Es ist ja interessant daran zu erinnern, daß 1918 die Nationalversammlung in Wien einstimmig den Anschluß an das Deutsche Reich beschlossen hat. Das wurde Deutsch-Österreich verweigert. 1945 wurde die österreichische Nation erfunden, um da keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen. Ich sage es auch deshalb, weil das, was wir erstreben, jetzt als großdeutsch bezeichnet wird, auch von Herrn Honecker. Das ist ein hohes Maß von Geschichtslosigkeit, das man nur beklagen kann.

Die Überwindung der zweiten deutschen Teilung von 1945 stößt nicht nur auf Großmachtinteressen, sondern auch auf den Systemkonflikt zwischen Freiheit und Diktatur. Das ist ein Element, das es in dieser Weise vorher nicht gegeben hat. Und das zweite, was die heutige Situation unterscheidet von früheren Jahrzehnten, ist die Tatsache, daß wir nicht mehr in einem europäischen Mächtesystem leben, sondern in einem Weltmächtesystem, in dem außereuropäische Mächte dominierend sind: Die Sowjetunion — die ja eine euro-asiatische Macht ist oder eine europäische Macht mit einem asiatischen Kolonialreich, jedenfalls mehr als eine europäische Macht — und die atlantische Weltmacht USA. Diese Staaten sind dominierend in diesem Weltmächtesystem, in dem sich die Überwindung der zweiten deutschen Teilung vollziehen muß.

Dr. Alfred Dregger

### IMPRESSUM

#### Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Lorke †.

SCHRIFTFÜHRUNG: Hauptschriftleiter Klaus Weissenborn,

Schladehauser Straße 13, 4515 Bad Essen 1, Telefon

0 54 72/819, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.

Einsendungen für Schneidemühle an: Eleonore Bukow,

Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1,

Telefon: 04 51-47 60 09.

Margarete Jung (Deutsch Krone), Matthias-Claudius-

Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon: 0 51 08-44 46.

HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse,

Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.

BESTELLUNGEN an Bezieherhalter: Paul Thom, Mattfeld-

straße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11-49 48 14.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 10030),

Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler

Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986) 36 DM,

halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM, Einzelnum-

mer 3,— DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIEN-ANZEIGEN: Je Millimeter (Bei 90 Millimeter

Spaltenbreite) 0,90 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

# Hallo, hier ist Cuxhaven!

Ein nicht alltägliches Jubiläum feierte die Marinekameradschaft Cuxhaven. Anlässlich ihres 90jährigen Bestehens luden die Mitglieder zum Stiftungsfest ins Hotel „Seepavillon“ ein.

Schmissige Musik einer Pankokenkapelle und bunte Flaggen waren der äußere Rahmen für ein außergewöhnliches Ereignis im Cuxhavener Fischereihafen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wurde der Grundstein für den Neubau eines Verarbeitungsbetriebes geleg. Nahezu 30 Millionen DM investiert die Firma „Richter & Greif Feinkost GmbH & Co. KG“ in die neue Betriebsstätte, die östlich des Fischereihafens unmittelbar hinter dem Elbdeich entsteht. Ende des kommenden Jahres soll der Bau stehen. Die Firma erhofft sich damit die langfristige Zukunftssicherung in Cuxhaven. Die Stadt und das Land, die wesentlich zur Realisierung des Projektes beitragen, erhoffen sich davon die Stärkung des Fisch-Standortes Cuxhaven und der Wirtschaftsstruktur der gesamten Region.

Die vergangenen Jahre waren beim Wasser- und Schiffsamt (WSA) Cuxhaven davon geprägt, daß eine ganze Reihe von Schiffen außer Dienst gestellt wurde. Jetzt gab es einmal wieder Grund zur Freude. Auf den Namen „Mittelgrund“ wurde in Cuxhaven eine Mehrzweckfähre getauft. Gleichzeitig wurde der einschließlich seiner Ausrüstung rund vier Millionen DM teure Neubau in Dienst gestellt. Die Bundesdienstflagge weht am Mast. Die Mehrzweckfähre ist für den Einsatz auf der Elbe in den Zuständigkeitsbereichen der Wasser- und Schiffsämter Cuxhaven und Hamburg konzipiert.

„Die Teilnahme Cuxhavens an der zweiten internationalen Fischereimesse auf Island war ein unerwarteter Erfolg.“ Dieses erfreuliche Fazit zogen jetzt Vertreter der neun beteiligten Unternehmen und der Stadt Cuxhaven. Ihr gemeinsames Ziel, geschlossen für den Hafenstandort Cuxhaven zu werben, wurde vollauf erreicht. Konkrete wirtschaftliche Kontakte konnten angebahnt, vorhandene Beziehungen im persönlichen Gespräch vertieft und ausgebaut und eine kommunale Verbindung zwischen Cuxhaven und der isländischen Hafenstadt Hafnarfjörður bei Reykjavik angeknüpft werden. Erstes greifbares Ergebnis des Mesebesuchs: Isländer werden an der Fangerprobung des jüngsten Kutterneubaus der Cuxhavener Müttelfeldtwerft teilnehmen, da sie sich für diesen Kuttertyp interessieren. Weitere Projekte wurden zwischen Isländern und Cuxhavenern andiskutiert.

Erfreuliche Entwicklung für Cux-Cargo und die neue RoRo-Anlage im Cuxhavener Amerikahafen: Seit dem 1. September wurden dort bereits 4500 Personenwagen verladen, weitere 4500 Pkw wurden im Fährha-

fen umgeschlagen. Bei zwei Schiffsabfertigungen wurden allein an einem Sonntag 700 Autos auf den Weg nach Skandinavien gebracht.

Die Kurverwaltung scheint im letzten Jahr noch einmal mit einem blauen Auge davonzukommen. Um rund 675 000 DM bleiben voraussichtlich die Erträge hinter den Erwartungen zurück. Das ist in der Hauptsache auf die witterungsbedingten Einbußen bei den Tageskurbeiträgen in Höhe von rund 500 000 DM zurückzuführen. Bei den Aufwendungen zeichnet sich der Erfolg von Einsparungsmaßnahmen ab. Zur Zeit kann davon ausgegangen werden, daß gegenüber dem Ansatz 250 000 DM weniger erforderlich sind. Damit stabilisiert sich das Ergebnis 1987 voraussichtlich bei einem Jahresverlust zwischen 1,8 und 1,9 Millionen DM.

Die Häfen in Cuxhaven und Brake konnten in der zurückliegenden Zeit die größten Zuwachsraten verbuchen. Das hat nach Angaben von Ministerialdirigent Dr. Wolfgang Lening (niedersächsisches Wirtschaftsministerium) die Landesregierung zu dem Beschluß veranlaßt, diese beiden Häfen mit einem Aufwand von insgesamt 170 Millionen DM auszubauen.

Die Qualität der Luft in Cuxhaven ist außerordentlich gut. Das unterstrich jetzt Dr. Udo Jacob vom Referat für Stadtentwicklung vor den Mitgliedern des Kurausschusses. Er nutzte die Gelegenheit, die Kritik der BUND-Kreisgruppe Cuxhaven zurückzuweisen. Sie hatte bemängelt, daß die gemessenen Werte lediglich mit den Grenzwerten der TA Luft verglichen wurden, nicht aber mit den für Heilbäder, Kurorte und Erholungsorte geltenden viel strengeren Richtlinien. Dr. Jacob machte jetzt vor dem Kurausschuß deutlich, daß auch die Grenzwerte dieser viel strengeren Richtlinie nicht nur eingehalten werden, sondern die Meßwerte zum Teil weit darunter liegen.

Cuxhavens neuer Stadtbaurat Dipl.-Ing. Volker Holm will gestalterisch an seine künftige Aufgabe herangehen. Das unterstrich der jetzt mit Mehrheit vom Rat der Stadt zum Nachfolger von Rolf Gelhausen gewählte Planer und Architekt vor seiner Wahl. Am 1. November trat Holm sein neues Amt an.

Der Ausschuß für Häfen und Schifffahrt des niedersächsischen Landtags steht hinter der Entscheidung der Landesregierung, für den Ausbau der Häfen in Cuxhaven und Brake 170 Millionen DM zu investieren. Davon sind bekanntlich 100 Millionen DM für das Hafenprojekt bei der Baumrönne in Cuxhaven vorgesehen. Wie jetzt bekannt wurde, hatte der Landtagsausschuß bereits am 29. September zugestimmt.

„Dortmunder Herbst“ heißt eine der größten Verbrauchermessen im Ruhrgebiet. Die

Cuxhavener Kurverwaltung nutzt bereits seit mehreren Jahren die Chance, hier unmittelbar mit potentiellen Urlaubern ins Gespräch zu kommen und sie für die Reise an die südliche Nordsee zu begeistern. In diesem Jahr taten die Cuxhavener noch etwas zusätzlich: Sie warben für Fisch. Zusammen mit Betrieben der Fischindustrie wurde diese Aktion kurzfristig aufgezo- gen. Der Erfolg, das versichern alle, die dabei waren, war ausgesprochen groß.

War das ein ungewöhnlicher Auftakt zu einem bemerkenswerten Ereignis: Statt des üblichen „Schmuddelwetters“ und ofenfrischer Berliner gab es zur Eröffnung des „Jubiläums-Fleckenmarktes“ strahlenden Sonnenschein und Fischbrötchen. Demonstrativ steuerten die Teilnehmer des offiziellen Eröffnungsrundgangs durch die bunte Zelt- und Budenstadt den ersten Fischstand an und ließen sich mit Fischbrötchen, Matjes und delikatem Fischsalat verwöhnen, denn Fisch ist gesund.

## Kein Lippenbekenntnis

Selbstbestimmung ist kein Lippenbekenntnis. Leiden, die im Dienste einer großen Idee ertragen werden, sind mehr als nur vorübergehende Duldsamkeiten. Keine einzige der Niederlagen, die im Kampf um Selbstbestimmung Menschen und Völker unterdrückte, ist umsonst hingenommen worden. Sie schufen über die Jahrzehnte hinweg geistiges und aus ihm erwachsendes emotionales Kapital — bis, ja bis sie nachwirkend die Mauern der Gefängnisse sprengen werden . . . Wir stehen für das Recht der Freiheit aus eigener Selbstbestimmung und wir wissen, daß es ebenso wie die Entspannung unteilbar bleibt.

Dr. Walter Becher  
der frühere Sprecher der  
Sudetendeutschen Landsmannschaft

## Zur Oder-Neiße-Linie

Der Oder-Neiße-Linie fehlt jede demokratische Legitimation — sie ist verbunden mit der brutalsten und umfangreichsten Massenaustragung der Menschheitsgeschichte und mit der Vertreibung von Millionen Polen, Weißrussen und Ukrainern aus ihrer ursprünglichen Heimat. Nach wie vor erfährt die „Oder-Neiße-Friedensgrenze“ ebenso wie die beiden Diktaturen in den benachbarten Bruderstaaten DDR und VR Polen ihren Ursprung und ihre Bestands-garantie allein durch die Garnisonen der Roten Armee entlang dem östlichen Elbe-Ufer. Nach wie vor ist sie eine Grenze, über die jederzeit, ähnlich wie beim Prager Frühling im Jahre 1968 oder in Ungarn 1956, „sozialistische Bruderhilfe“ gewährleistet werden kann, wenn der kommunistischen Diktatur Gefahr droht oder die Sowjetunion ihre Vormachtstellung gefährdet sieht.

Wilfried Böhm, MdB  
Vorsitzender der Deutschen Sektion  
der Europäischen Konferenz  
für Menschenrechte  
und Selbstbestimmung (EKMS)

## 50 Jahre ist das nun her . . .

Aus Krefeld kam ein Brief. Von Heimatfreund Georg Matheus. Er schreibt: „Ich lege ein Klassenfoto bei, welches vor 50 Jahren, Juli 1937, gemacht wurde. Es ist das erste Schuljahr, eingeschult Ostern 1937, mit Klassenlehrer Paul Trabandt, auf einem Ausflug vor den Sommerferien. Vielleicht wäre es etwas für den Heimatbrief. Der eine oder andere würde sich sicher wieder darauf finden.“

Aber ja, das ist etwas für unseren gemeinsamen Heimatbrief. Gerade alte Fotos, wie dieses, sind es doch, die uns in Gedanken in die Heimat zurückführen, Erinnerungen wach werden lassen und immer wieder das Bewußtsein stärken, daß nur das verloren ist, was wir selber aufgeben.

Aber in diesem Zusammenhang eine dringende Bitte: Die Schriftleitung bekommt auch handgeschriebene Briefe. Das ist nicht weiter schlimm, zumal, auch wenn die Schrift nicht gerade sehr leserlich ist, aus dem Zusammenhang der Sinn erfaßt werden kann. Nur: Bei Namen wird es sehr kritisch und — ärgerlich, wenn sie falsch gedruckt stehen. Deshalb: Bitte Eigennamen, Straßennamen und ähnliches in Druckbuchstaben!



## Ich konnte nicht verhindern, daß mich der „Spuk“ berührte . . .

Eine wahre Geschichte — Prellwitzer Erinnerungen

Bereits im Mai hat Erich Maaß aus der Steinstraße 45 aus 63 Gießen an der Lahn dem Heimatbrief geschrieben, aus Prellwitz berichtet und einige Fotos mit in den Briefumschlag gesteckt. Heute wollen wir nun Bericht und Bilder veröffentlichen.

Zu dem Bild am See mit Rittergut Schwinning eine Bemerkung: der See war etwa 80 Morgen groß, wurde von den Polen abgelassen und war beim Besuch 1985 nur noch ein Urwald. Durch die Abfälle der Stärkefabrik, die in den See geleitet wurden, war der Boden besonders fruchtbar, so daß ein Urwald in Afrika nicht undurchdringlicher sein kann, als der jetzt in Prellwitz. Wir haben es versucht, ohne Haumesser gelingt es keine 10 Meter einzudringen . . .

Nun auch ein kleines Erlebnis aus der Jugend — ich schwöre, daß es wahr ist: Eines

Tages fuhr ich mit dem Fahrrad nach Schloppe, um etwas zu besorgen. In Trebbin wohnte unsere Tante Fleischer, bei der ich auf dem Rückweg stets „Pause“ machte, weil dort immer etwas für mich abfiel. Ich hatte mich verspätet, so daß es bereits dunkel war, als ich heimfuhr. Nun muß ich zuvor erwähnen, daß bei uns beim „Federnreißen“ die tollsten Spukgeschichten erzählt wurden, die bei uns dann im „Gehirn festsaßen“.

Ich fuhr also los, mit meiner Karbidlampe vorne dran. Hinter dem letzten Hof von Trebbin, etwa 200 bis 300 Meter, bog von der Schneidemühler Chaussee der Weg nach Prellwitz ab. In diesem Keil lag der Trebbiner Friedhof. Der Mond schien hinter verhangenen Wolken. Das an dem Friedhof Vorbeizufahren, verursachte immer Herzklopfen, eingedenk der Spukgeschichten von zu Hause. Auf einmal, es war an dem Abend auch ziemlich stürmisch, kam vom Friedhof ein komisches Geräusch. Der erste Gedanke war, es spukt!

Ich trat aufgeregt in die Pedalen, aber je schneller ich fuhr, um so stärker wurde das Geräusch. Als ich auch bei dem matten Mondschein noch sah, wie sich etwas auf mich zu bewegte, fuhr ich wie von Sinnen um mein Leben, konnte aber nicht verhindern, daß ich mit dem „Spuk“ zusammentraf und stürzte . . .

Beim Aufstehen sah ich die Lösung: von dem Hügel der verdorrten Kränze wurde einer über den Acker geweht, der durch sein Rascheln und Überschlagen den „Spuk“ perfekt machte.

Wäre ich etwas schneller vorbeigekommen, hätte ich zu Hause wahrscheinlich die schrecklichsten Gestalten mit Totenhemd und so geschildert . . .



Prellwitz „Wilhelmshöhe“ vor 1939. Frau Hagedorn, Frau Puhl, Borkenhagen und Frau Kube.



Gasthaus



Kirche



Gutshaus



Partie am See

Gruß aus Prellwitz

Alte Ansichtskarte aus Prellwitz

# 1987 — ein Jahr auch des Abschiedes von manchem Freund

## Rückblick der Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine

**Vor uns liegt der Jahresbericht 1987, den Heimatfreund Otto Klotzsch-Fiehn für die Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine geschrieben hat, und den wir nachfolgend in seinen wesentlichen Passagen veröffentlichen.**

Die Traditionsgemeinschaft habe, so schreibt Heimatfreund Klotzsch-Fiehn, auch 1987 „ihren gewiß nicht kleinen Tribut“ leisten müssen. „So traf uns in Bad Wiessee die traurige Nachricht, daß der 1. Sprecher unserer Traditionsgemeinschaft, Johannes Priebe, in Hameln am 29. Juli verstorben war. In ihm glaubten wir vor fünf Jahren den Mann gefunden zu haben, in dem die Geschieke unserer Traditionsgemeinschaft gut aufgehoben waren . . .“ Was bleibe, sei, ihm Dank zu sagen für seinen unermüdlichen Einsatz, für seine Liebe und Treue zur alten Heimat.

Und mit Clemens Wendland sei ein weiteres treues Mitglied der Traditionsgemeinschaft nach schwerer Krankheit verstorben. „Bei allen Heimattreffen stand Clemens im Mittelpunkt der alten Sportlergarde, die Kameradschaft ging ihm über alles . . .“

Schmerzlich sei, so schreibt Otto Klotzsch-Fiehn, wenn Geburtstagskarten mit dem Vermerk „verstorben“ zurückkommen. So seien mit Herbert Korth aus Itzehoe und mit Erich Hallmich, Hamburg, zwei weitere Kameraden von uns gegangen.

Herbert Korth stieß erst vor einigen Jahren zu uns, er freute sich, mit Albert Strey und Träubchen alte Freunde der zwanziger Jahre gefunden zu haben. Auch mit Erich H. verbanden uns sportliche Erinnerungen, er war der Halbrechte in unserer Seminar-mannschaft 1922, in der außer mir auch August Frömming, Albert St., der jüngere Träubchen und Mletzko kämpften. Danach liefen wir bei Sportfesten in Schwerin und Meseritz, Erichs engerer Heimat, gegenein-

ander, auch Willi Lück und Hermann Dänicke, gefallen bei Königsblick, waren s. Z. dabei. Wer das bewegte und abenteuerliche Leben von E. H. kennenlernen will, muß seine Bücher „Kaufte ein Klavier, nahm ein Weib und starb“ und „Aus der Schule geplaudert“ gelesen haben. Erich war nicht nur der große Sportler, sondern auch ein talentierter Schriftsteller.

Am 28. 9. verstarb in Stuttgart **Karl Radtke**, mein letzter Staffelfkamerad aus der siegreichen 4x100 m in der Baltenmeisterschaft 1931 in Königsberg. Karl war auch Schlußmann bei der 4x100- und 4x400-m-Staffel in Danzig 1932, die beide gewonnen wurden. Auch Dr. Peltzer, der Weltrekordmann, hat einmal in einem 400-m-Hürdenlauf seine Überlegenheit anerkennen müssen.

Bewahren wir unseren Toten ein ehrendes Gedenken, unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt ihren Lieben.

Für die **weihnachtliche Paketaktion** nach drüben wurden wiederum 420 DM verwandt. Dank allen Spendern, auch den ungenannten, beim Treffen. Für 1988 ist die

gleiche Aktion geplant. (PSK 289240-209 Hmb oder 260174 Stadtpk. Lüneburg). Unsere **Jubilare**: 70 Jahre: **Erika Tuchscheerer-Lukas** am 4. 5.; **Erich Medau**, 10. 11.; 75: **Charlotte Mangelsdorf-Achterberg**, 2. 1.; 80: **Erna Maluche-Siewert**, 3. 7.; **Helmut Krajewski**, 25. 11.; 85: **Otto Klotzsch-Fiehn**, 24. 11. Nochmals herzlichen Glückwunsch!

**Grüße und Spenden** gingen ein von: **Horst Herrmann, Horst Wjahn, Ruth Semmler, Ernst Weinhold, Elisabeth Hempel-Müller; Charlotte Marotz-Kubens, Charlotte Bauer, Brigitte Fischer-Stelter, Hanni Körner, Klemens Blazy, Heinz Bodde.**

Weitere **Grüße und Spenden**: **Alfred Lüdtkke, Erika Tuchscheerer, Friedel Hein, Weinhold, Erich Vielhaber, Gerhard Mittelstädt, Kurt Timm, Heinz Weckwerth, Gerda Freund-Schirr, Hertha Waschow-Grams, Werner Hackert, Ulrich Dunkelmann, Helmut Krajewski, Schocky Birr, Paul Beutler, Edith Lange, Erich Pockrandt, Kurt Roß, Gertrude Thiemann, Bernhard Schur, Gerda Ehm, Erwin Schneider, Gerhard Grünzel, Hanni Krüger, Herbert Raatz, Helmut Beversdorff, Käthe Faulhaber-Hein, Horst Haro, Reinhold Böhlke, Hans Schreiber.**

**Herzlichen Dank nochmals allen auch für die zahlreichen Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag und die besten Wünsche für das neue Jahr.**

### Interessantes — kurz notiert

„Erinnerungsstücke“ — so schreibt Eleonore Bukow als Überschrift. Und sie berichtet uns von einem Bügel, der 1945 mit die Odyssee der Vertreibung antreten mußte. Sein Zuhause war die Posener Straße in Schneidemühl. Manfred Krüger (Tuchlerstraße 30) hatte ihn mitgenommen. Heute wohnt Heimatfreund Krüger Normannenweg 32 in Lübeck 1. Die Irrfahrt des Kleiderbügels endete zwar in der Fremde und doch nicht in der Fremde. Denn in den Heimatstuben in Cuxhaven

kann er sich nun von seinen Lasten ausruhen — und still vor sich hinträumen, als er noch ein Kleiderbügel bei der Firma Gustav Zeec in Schneidemühl war . . .

Überhaupt, die Heimatstuben in Cuxhaven. Heimatfreundin Bukow schreibt: „Liebe Heimatfreunde, schauen Sie doch beim nächsten Besuch oder beim nächsten Treffen einmal rein. Sie werden staunen, was Sie dort alles begrüßt . . .“ Na, ist das keine Einladung, die verpflichtet?

**Sparen mit wachsendem Zins. Bei der Post. PostSparen**

Einlieferungsschein  
 (nicht zu Mitteilungen an den Empfänger benutzen)  
 Gebühr für die Zahlkarte  
 (wird bei der Einlieferung bar erhoben)  
 bis 10 DM ..... 90 Pf  
 über 10 DM (unbeschränkt) 1,50 DM

Feld für postdienstliche Zwecke

Bedienen Sie sich der Vorteile eines eigenen Post girokontos! Auskunft hierüber erteilt jedes Postamt

Für Mitteilungen an den Empfänger

- Erbitte Probeexemplar u. Bestellkarte
- Bitte Zahlkarte senden
- Senden Sie bitte Heimatbrief mit Bestellkarte an:

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

Bei Gott allein kommt meine  
Seele zur Ruhe, von ihm  
kommt mir Hilfe.

Ps. 62,2

Unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,  
Schwager und Onkel

## Alex Wiese

geb. 10. September 1906 gest. 18. November 1987

und

unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

## Martha Wiese

geb. 27. April 1904 gest. 6. Dezember 1987

sind von den Leiden des Alters erlöst worden. Wir  
wissen beide in Gottes Frieden wohlgeborgen.

In stiller Trauer:

**Johannes Meisterjahn und Frau Adelheid,**  
geb. Wiese  
**Engelbert Wiese und Frau Ingrid,**  
geb. Fesser  
**Werner Hülsmann und Frau Waltraut,**  
geb. Wiese  
**Hans-Joachim Wiese und Frau Renate,**  
geb. Schwerdhöfer  
**Reinhard Ullitzka und Frau Ingrid,**  
geb. Wiese  
14 Enkelkinder und alle Anverwandten

4156 Willich 2, den 6. Dezember 1987

Trauerhaus:  
Meisterjahn, Gartenstraße 4 b, 4156 Willich 2

Das Seelenamt mit anschließender Beerdigung von der Leichenhalle, Neersener Straße, fand statt am Montag, dem 23. November bzw. am 9. Dezember 1987, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes, Anrath.

79100492-1004926/30432  
01

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Im gesegneten Alter von 86 Jahren wurde heute meine  
liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

## Ella Krüger

verw. Jadecke

geb. Röcker

von ihrem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer:

**Herta Karsten  
und Angehörige**

Abt-Williram-Straße 18  
8017 Ebersberg, den 26. November 1987

früher Schneidemühl, Ackerstraße 15  
und Dirschauer Straße 7

Die Beerdigung fand am 1. Dezember 1987 auf dem  
neuen Friedhof in Ebersberg statt.

DM 36 Pf - für Postgirokonto Nr. 156 55 - 302

Absender

Für Vermerke des Absenders

**Bezugsgeld 1988  
Deutsch Kroner und  
Schneidemühler Heimatbrief**

### Empfängerabschnitt

DM 36 Pf -

für Postgirokonto Nr.  
**156 55 - 302**

Absender (mit Postleitzahl)

### Zahlkarte

(Mit Schreibmaschine, Tinte oder Kugelschreiber deutlich ausfüllen)

DM 36 Pf - (DM-Betrag in Buchstaben wiederholen)  
**sechsendreißig**

für

**Deutsch Kroner  
und Schneidemühler Heimatbrief**

3167 Burgdorf

Postgirokonto Nr.  
**156 55 - 302**

Postgiroamt  
**Hannover**

### Einlieferungsschein

- Bitte sorgfältig aufbewahren -

DM 36 Pf -

für  
**Deutsch Kroner  
und Schneidemühler  
Heimatbrief**

3167 Burgdorf

Postgirokonto Nr.  
**156 55 - 302** Hannover

Verwendungszweck

**Bezugsgeld 1988  
Deutsch Kroner und  
Schneidemühler Heimatbrief**

Postvermerk